

# **Folgenabschätzung des Neubaugebietes**

## **„Auf dem Langen Asper“**

### **in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg**

### **auf den Gemeinbedarf**

#### **Kurzfassung**

|     |                                        |       |    |
|-----|----------------------------------------|-------|----|
|     | Anlass und Aufgabe                     | Seite | 1  |
| 1.  | Ausgangslage                           | Seite | 2  |
| 2.  | Konzeption der Szenarien               | Seite | 6  |
| 3.  | Resultierende Bevölkerungsentwicklung  | Seite | 9  |
| 4.  | Folgenabschätzung auf den Gemeinbedarf | Seite | 12 |
| 4.1 | Kinderbetreuung                        | Seite | 12 |
| 4.2 | Schulen                                | Seite | 24 |
| 4.3 | Übriger Gemeinbedarf                   | Seite | 35 |
| 5.  | Maßnahmen und Empfehlungen             | Seite | 36 |

24. Juli 2012

**Dipl.- Ing. Peter H. Kramer**

Büro für angewandte Systemwissenschaften  
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung  
Hermann-Löns-Str. 6 Tel. 05722 / 95 48 470  
31707 Bad Eilsen www.kramergutachten.de

Gutachten im Auftrage  
der

Wentorfer Sachsenwald GmbH & Co KG

## Anlass und Aufgabe

Die *Wentorfer Sachsenwald GmbH & Co KG* hatte im November 2011 das Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklung von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer mit der Erstellung dieses Gutachtens beauftragt. Im Nordosten der Gemeinde Wentorf soll ein Neubaugebiet „Auf dem Langen Asper“ realisiert werden. Insgesamt sollen 280 Wohnungen entstehen, davon 121 Wohnungen in Stadtvillen, 57 in Reihenhäusern, 46 in Doppelhäusern und 56 in freistehenden Einfamilienhäusern. Es war zu ermitteln, ob die Realisierung des geplanten Neubaugebietes einen zusätzlichen Gemeinbedarf verursacht. Falls zutreffend, sollte der Umfang und der Anteil des zusätzlichen Gemeinbedarfes festgestellt werden, der der Realisierung des Neubaugebietes ursächlich zuzuordnen ist. Um dies ermitteln zu können, wurde die zukünftige Bevölkerungsentwicklung mit und ohne Realisierung des Neubaugebietes anhand zweier Szenarien unter Verwendung eines strukturgültigen Simulationsmodells ermittelt. Berechnet wurden die natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen und die Wohnungsbestandsentwicklung in kleinen Zeitschritten bis zum Jahr 2025.

Bei komplexen, dynamischen Systemen, wie dem der Bevölkerung einer Kommune, ist eine Einschätzung der möglichen Entwicklungen mit Hilfe eines verhaltenserklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells möglich. Die Bevölkerungsentwicklung wird zudem durch die Bauland- und Wohnungsbaupolitik und durch andere Maßnahmen der Kommune beeinflusst. Daher wurde die zukünftige Bevölkerungsentwicklung mit und ohne Realisierung des Neubaugebietes anhand von Szenarien berechnet.

Die Bearbeitung erfolgte in vier Arbeitsschritten. Die **Analyse** konzentriert sich auf die jüngere Vergangenheit. Die Veränderungsprozesse im Bereich der Bevölkerungs-, Beschäftigungs- und Wohnungsbestandsentwicklung der Kommune und ihres näheren Umfeldes wurden untersucht. Es wurde geklärt, wie sich die Kommune gegenwärtig positioniert, welche Besonderheiten vorliegen und zu beachten sind. Dabei war auch zu klären, welche derzeitigen und zukünftigen Rahmenbedingungen vorliegen, die einen Einfluss auf die Entwicklungsmöglichkeiten nehmen. Ziel dieser Analyse war es u.a., für die Modellbildung und Computersimulation die Wirkungszusammenhänge und die ablaufenden Entwicklungsprozesse sowie die aktuelle Ausgangslage möglichst genau und wirklichkeitsnah zu erfassen. Unter Beachtung der Entwicklungsziele der Gemeinde wurden hierauf aufbauend **Szenarien einer möglichen, realistischen Entwicklung** der Kommune formuliert. Sie umschreiben gleichzeitig die Handlungsoptionen der Kommune. Im vorliegenden Fall wurde die weitere Entwicklung mit und ohne Realisierung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“ untersucht. Im Gegensatz zur üblichen Vorgehensweise, bei der unterschiedliche Entwicklungskonzepte verfolgt werden, handelt es sich hier streng methodisch aber nur um ein Trendszenario mit zwei Varianten. Zur Bestimmung der daraus resultierenden Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung erfolgte eine **Computersimulation** bis zum Jahr 2025. Damit wurde eine genaue **Folgenabschätzung** möglich. Die Folgenabschätzung konzentriert sich auf die Handlungsfelder und insbesondere den Pflichtaufgaben einer Kommune, also Kinderbetreuung (Krippe, Kindergarten, Hort) und allgemeinbildende Schulen. Hier wurde der Bedarf nach Art, Umfang und Zeitpunkt bestimmt. Es wurde geklärt, ob der Neubau oder die Erweiterung einer Einrichtung erforderlich wird, ob eine vorübergehende Bedarfs- spitze abzufangen ist oder Einrichtung zusammengelegt, ganz oder teilweise geschlossen werden können. Es wurde ermittelt, ob die Realisierung des geplanten Neubaugebietes einen zusätzlichen Gemeinbedarf verursacht. Falls zutreffend, wurde der Umfang und der Anteil des zusätzlichen Gemeinbedarfes festgestellt, der der Realisierung des Neubaugebietes ursächlich zuzuordnen ist. Auch bei der Folgenabschätzung auf den Gemeinbedarf wird geklärt, welche derzeitigen und zukünftigen Rahmenbedingungen vorliegen, die einen Einfluss hierauf nehmen.

**Hinweis:** Bei dem hier vorliegenden Text handelt es sich um eine Kurzfassung. Die vollständige Dokumentation umfasst etwa 250 Seiten. Aufgrund der besseren Lesbarkeit und aus Platzgründen wird insbesondere im Text auf den Zusatz „bei Hamburg“ verzichtet.

## 1. Die Ausgangslage

Die Gemeinde Wentorf grenzt unmittelbar an das Gebiet der Stadt Hamburg. Nach Angaben des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein hatte die Gemeinde Wentorf Ende 2010 11.633 Einwohner und 4.937 Wohnungen, davon beachtliche 2.843 bzw. 57% in Wohngebäuden mit mehr als zwei Wohnungen (Mehrfamilienhäuser). Von 1990 bis 2010 stieg die Zahl der Einwohner um 36% und die Zahl der Wohnungen um 37% an. Landesweit nahm der Wohnungsbestand in diesem Zeitraum doppelt so stark zu wie die Zahl der Einwohner. Infolge der Konversion zweier Bundeswehrkasernen stieg in den Jahren 1999 bis 2003 die Zahl der Einwohner erheblich an, allein im Jahr 2000 um beachtliche 824. In den letzten Jahren nahm die Zahl der Einwohner kaum noch zu. Im Jahr 2008 war die Wanderungsbilanz erstmals wieder negativ. Dagegen ist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geborene und Gestorbene) seit Jahren bereits negativ. Im Jahr 2010 verlor die Gemeinde dadurch 35 Einwohner, wie schon einmal 2008. Die Zahl der Geborenen ging 2011 weiter zurück. Die relative Geburtenhäufigkeit liegt in der Gemeinde Wentorf „nur“ auf dem Niveau der alten Bundesländer. D.h., die in der Gemeinde Wentorf wohnenden Frauen bekommen durchschnittlich ebenso viele Kinder wie die im früheren Bundesgebiet.

In den Jahren von 2006 bis einschließlich 2010 verlor die Gemeinde Wentorf einige wenige Einwohner an das Ausland und etwa 200 an die übrigen Gemeinden im Kreis Herzogtum Lauenburg. Sie gewann in diesen fünf Jahren noch knapp 500 Einwohner von den anderen Bundesländern, u.a. Hamburg, und damit weit weniger als im Zeitabschnitt zuvor. Seit Jahren verliert die Gemeinde junge und ältere Familien, die vor allem zum Eigenheimbau in die umliegenden kleineren Gemeinden abwandern. Die Wanderungsverluste junger Frauen halten sich dagegen für eine Gemeinde dieser Größe in Grenzen. Dagegen wandert fast schon jeder vierte junge Mann ab. Der Schwerpunkt liegt hier bei den 19-Jährigen. Es ist davon auszugehen, dass sie überwiegend zum Studium abgewandert.

Schon seit Jahren ist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen negativ. Dadurch verliert die Gemeinde stetig Einwohner, was wiederum Zuwanderungen ermöglicht. Zugewandert wird überwiegend von etwa 25-Jährigen und von jungen Familien, die etwas älter sind als die abwandernden jungen Familien. Dabei handelt es sich häufiger auch um alleinerziehende Frauen. Hinzu kommen noch einige ältere Einwohner, die u.a. in die Wohneinrichtungen für Alte und Senioren ziehen. Sie kommen häufig aus den sozialen Brennpunkten in Hamburg und aus den kleinen Ortschaften im Kreis, denen keine Entwicklungsperspektive eingeräumt wird.

Fast jede zweite Wohnung in Wentorf wurde in den 60er und 70er Jahren gebaut, überwiegend in Mehrfamilienhäusern. Der Wohnungsbestand und die Altersstruktur der Gemeinde Wentorf wird geprägt vom Wohnungsbau und den daraus resultierenden hohen Wanderungsgewinnen in diesen Jahren sowie den Wanderungsverlusten junger Leute in den 80er Jahren (den Kindern der zuvor genannten). Infolgedessen gibt es derzeit in Wentorf überdurchschnittlich viele junge Alte und unterdurchschnittlich viele junge Leute, trotz Zuwanderungen insbesondere in dieser Altersgruppe. Besonders auffällig ist die geringe Anzahl 20- bis 30-Jähriger. Sehr ungewöhnlich für einen Standort im unmittelbarem Umfeld einer Großstadt und ungewöhnlich für eine Gemeinde überhaupt, wurden seit 20 Jahren in der Gemeinde Wentorf kaum Eigenheime gebaut und von 2003 bis 2009 auch kaum Mehrfamilienhäuser. 2010 wurden erstmals wieder etwa 90 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern fertig gestellt sowie 11 Eigenheime.

In einigen Jahren werden, nach dem Tod des Eigentümers bzw. Nutzers, zunehmend mehr Wohnungen aus dem Wohnraumbestand, zunächst aus den 60er Jahren und nachfolgend aus den 70er Jahren, auf dem Wohnungsmarkt verfügbar. Gleichzeitig wird die Wohnraumnachfrage in der Region Hamburg infolge der demographischen Entwicklung sinken. Aufgrund der Lage, der Struktur und des Umfeldes kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der gesamte Wohnungsbestand (einschließlich Mietwohnungen) in der Gemeinde Wentorf in den nächsten Jahren genutzt wird. Wohnraumleerstand und -abbruch wird es in der Gemeinde Wentorf aller Voraussicht nach zumindest bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes nicht geben.

Für die Aufgabenstellung und als Rahmenbedingung ergibt sich daraus, dass der vorhandene Wohnraum weiterhin im vollem Umfang genutzt wird, aber die Zuwanderung in die Mehrfamilienhäuser von Alleinerziehenden und jungen Familien insbesondere aus Hamburg allein aufgrund

der dortigen demographischen Entwicklung. in den nächsten Jahren zurück gehen wird. Offen ist derzeit noch, ob es der Stadt Hamburg gelingt, das Leistungsangebot insbesondere für Alleinerziehende und auch für Senioren, zu verbessern.

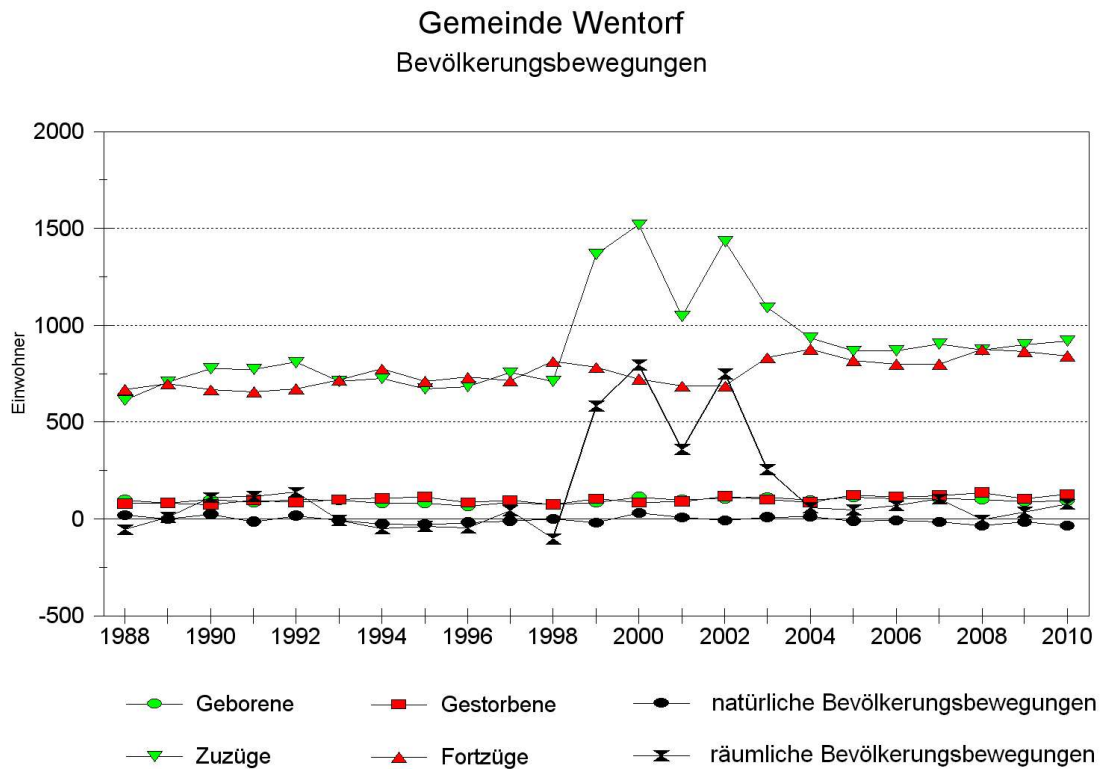


Abbildung 1.1: Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg  
Quelle: Statistikamt-Nord, eigene Berechnungen

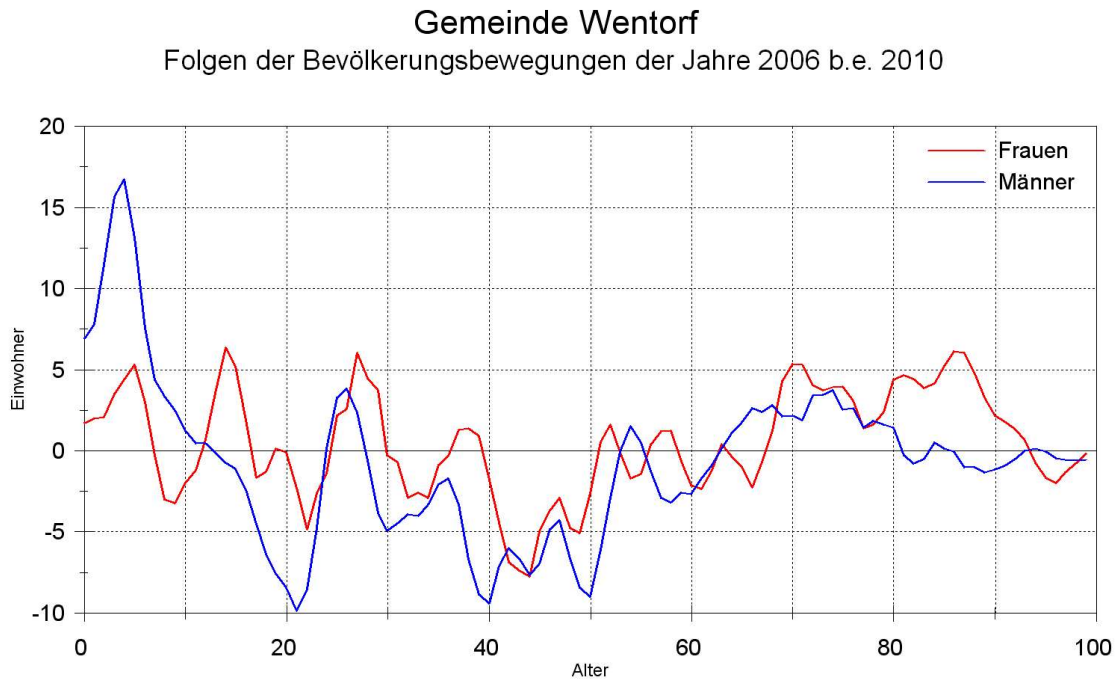


Abbildung 1.2: Folgen der Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2006 bis einschließlich 2010 auf die Altersstruktur der Gemeinde Wentorf bei Hamburg Ende 2010  
Quelle: Statistikamt-Nord, eigene Berechnungen, interpoliert

### Gemeinde Wentorf Wanderungssaldo

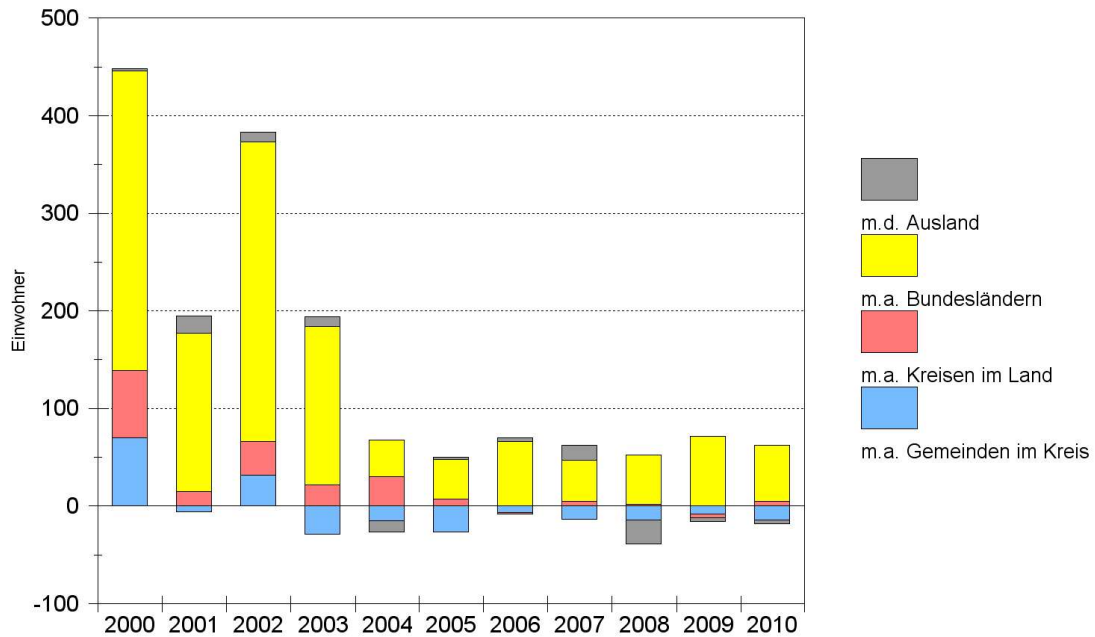


Abbildung 1.3: Wanderungssaldo der Gemeinde Wentorf bei Hamburg mit unterschiedlichen Ziel- und Herkunftsgebieten

Quelle: Statistikamt-Nord, eigene Berechnungen, m.a. = mit anderen

### Gemeinde Wentorf Wohnungsbestandsveränderung

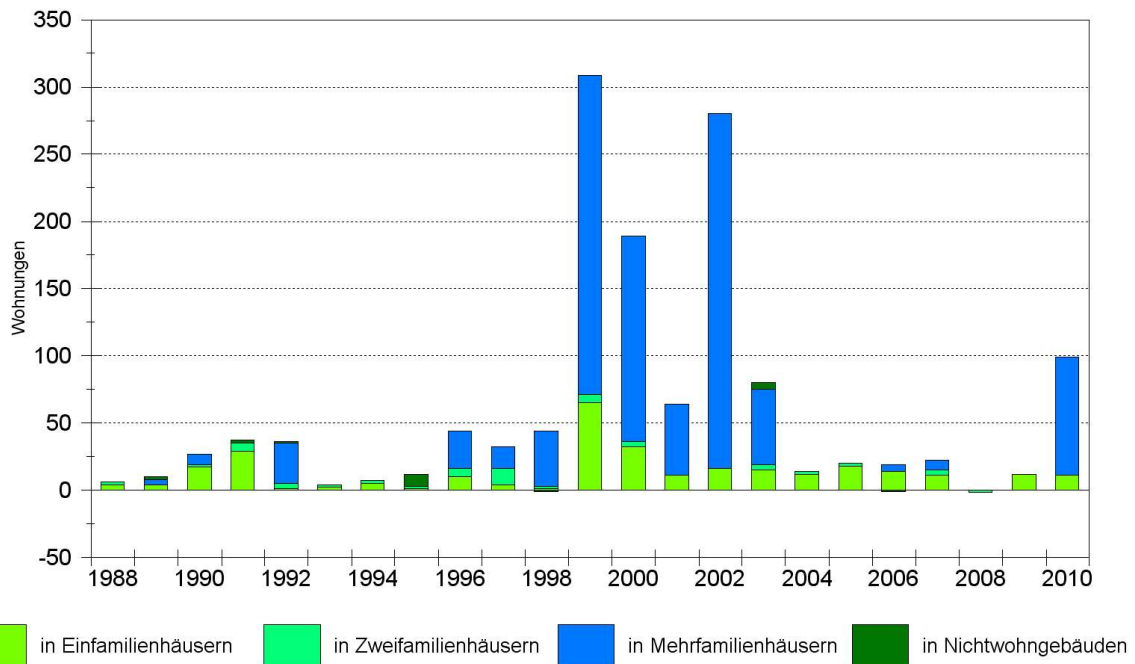


Abbildung 1.4: Wohnungsbestandsveränderung in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg

Quelle: Statistikamt-Nord, eigene Berechnungen

Gemeinde Wentorf  
31.12.2010

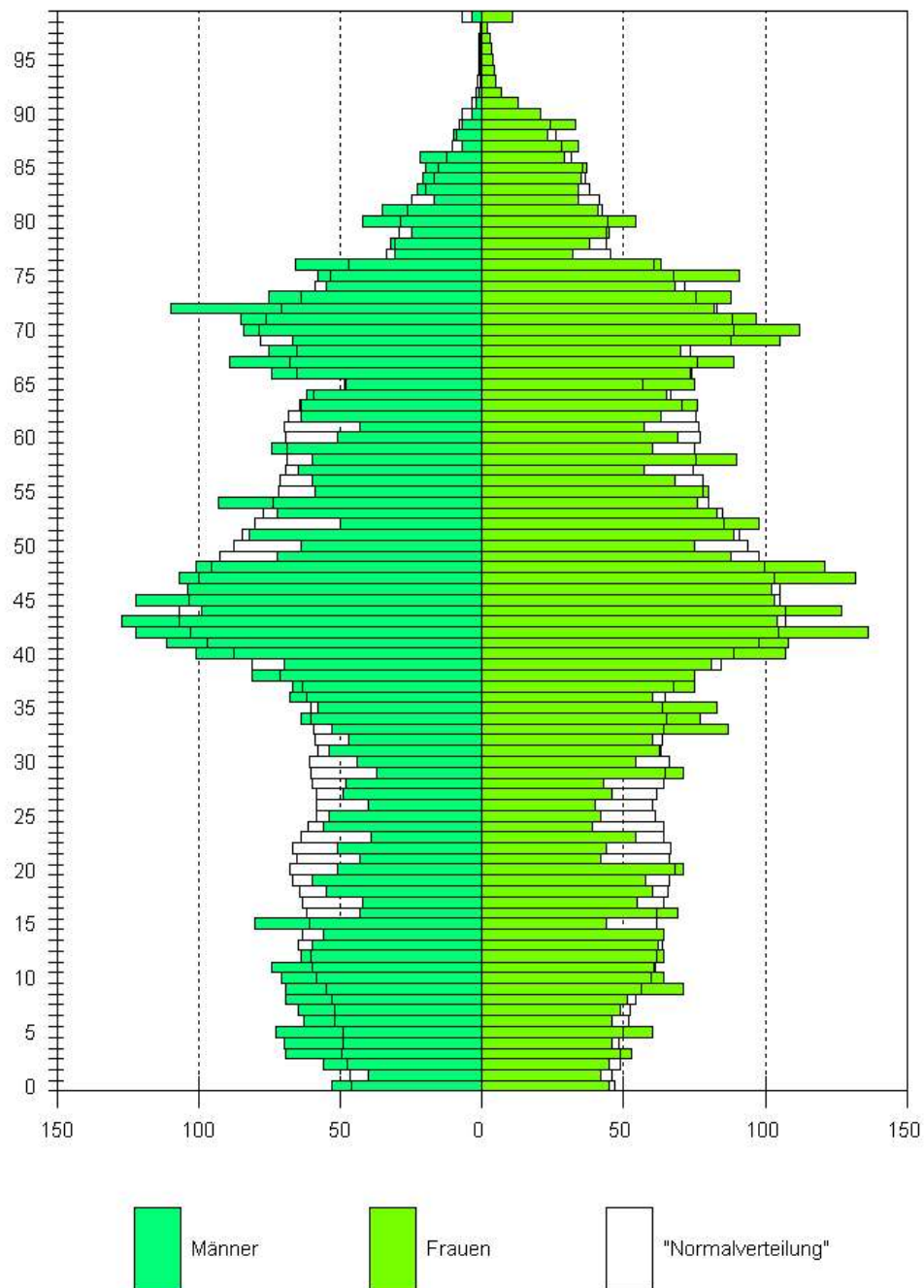


Abbildung 1.5: „Alterspyramide“ der Gemeinde Wentorf bei Hamburg am 31.12.2010

Quelle: Gemeinde Wentorf, Statistikamt-Nord, eigene Berechnungen

## 2. Konzeption der Szenarien

### Das Trend-Szenario

Im Trend-Szenario werden Baulücken bebaut, bestehende Wohngebäude erweitert oder durch Neubau ersetzt und sonstige Gebäude zu Wohnzwecken umgenutzt. Diese Angaben wurden aufgrund der Baufertigstellungsstatistik, Vergleichsdaten anderer Gemeinden und durch Inaugenscheinnahme vor Ort ermittelt.

Hinzu kommen noch folgende Neubaugebiete bzw. Vorhaben im Bereich der Bebauungspläne:

Nr. 24/1. Änderung „Am Mühlenteich 4-6“

Nr. 40 „Südring 20-34/Östlich Sportplatz/Nördlich Schanze“

Nr. 48 „Reinbeker Weg/Flurstraße/Haidgarten/östlich Gärtnerstraße/südlich am Haidberg“

Im Trend-Szenario werden bis zum Jahr 2025 etwa 310 Wohnungen neu gebaut, davon 200 in Mehrfamilienhäusern und 195 bis einschließlich 2017. Das entspricht in etwa der Entwicklung der letzten Jahre. Ohne Abbruch und Umnutzung würde der Wohnungsbestand bis 2025 dadurch um 6% ansteigen.

Erst in einigen Jahren kommt es zunehmend nach dem Tode des Eigentümers bzw. Nutzers der älteren Eigenheime zum Rücklauf aus dem Bestand.

Zum Vergleich: Im Jahr 2009 und 2010 stieg der Wohnungsbestand allerdings nur um 10 Wohnungen in Eigenheimen an. 2009 wurden keine und 2010 88 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gebaut.

### Das Asper-Szenario

Grundlage für die Entwicklung dieses Szenarios war der Entwurf zum Neubaugebiet „Auf dem langen Asper“ vom April 2012. Es sieht den Bau von 280 Wohnungen in Einfamilienhäusern, Doppel- und Reihenhäusern sowie Stadtvillen bzw. Mehrfamilienhäusern vor. Es wurde davon ausgegangen, dass die ersten Wohnungen Ende 2013 bezogen werden. 2017 ist das Baugebiet nahezu vollständig realisiert.

In diesem Szenario werden in den Jahren 2011 bis einschließlich 2025 590 Wohnungen gebaut, davon 145 in freistehenden Eigenheimen, 125 in Zweifamilien-, Doppel- und Reihenhäusern und 320 in Mehrfamilienhäusern und Stadtvillen. Das entspricht etwa 12% des Wohnungsbestandes Ende 2010. 280 bzw. 47% der Wohnungszugänge entfallen auf das Neubaugebiet „Auf dem Langen Asper“. Bis einschließlich 2017 werden 450 Wohnungen fertig gestellt.

Das Asper-Szenario wurde in zwei Varianten gerechnet. Variante a beginnt mit der Realisierung der Bauabschnitte 1 und 2, Variante b mit den Abschnitten 1 und 4. Die Folgen sind aufgrund des engen Zeitfensters von nur 3 bis 3½ Jahren und der geringen Unterschiede zwischen diesen Varianten vernachlässigbar gering.

## Gemeinde Wentorf Wohnungsbau in den Szenarien

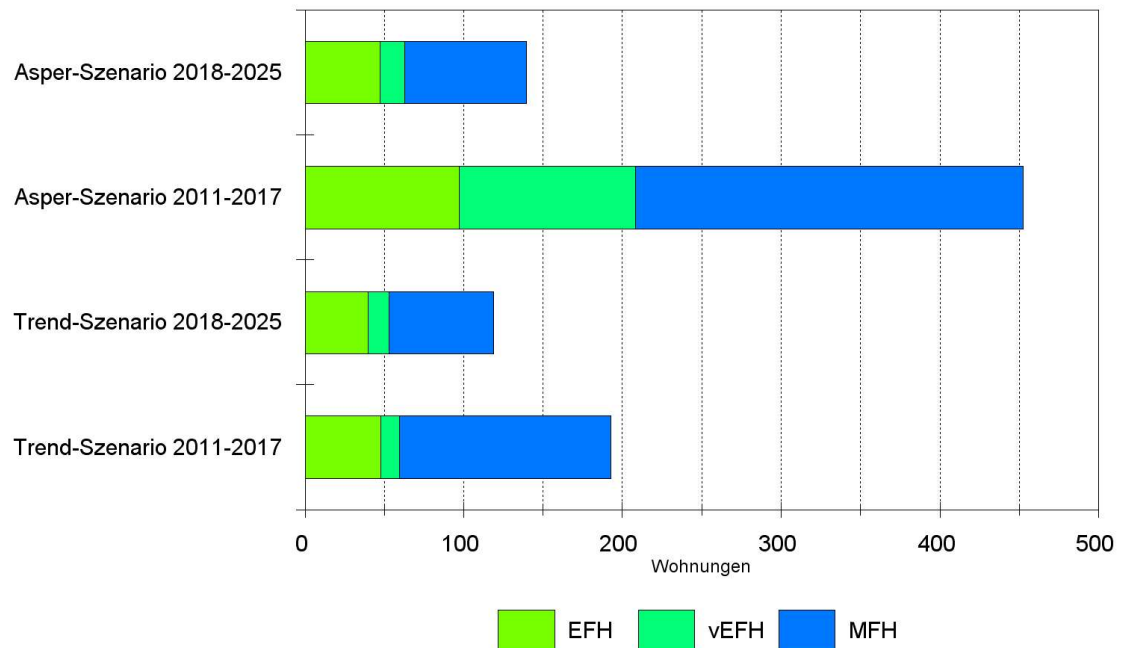


Abbildung 2.1: Wohnungszugang im Trend- und Asper-Szenario von 2011 bis einschließlich 2017 und 2018 bis einschließlich 2025

(Wohnungsgröße bezogen auf das Ausgangsjahr auf Basis der Baufertigstellungsstatistik und nach eigenen Berechnungen, MFH = Mehrfamilienhaus, EFH = freistehendes Eigenheim, vEFH = Zweifamilien-, Reihen-, Kettenhaus, Doppelhäuser u.ä.)



**Gemeinde Wentorf – Übersicht Szenariokonzeption und Simulationsergebnisse**

|                 |                     |                     |
|-----------------|---------------------|---------------------|
| <b>Szenario</b> | <b><i>Trend</i></b> | <b><i>Asper</i></b> |
|-----------------|---------------------|---------------------|

|                                              |                                                                              |                                                                                                 |
|----------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>umgesetztes Wohnraumangebotspotenzial</b> | Baulücken<br>Erweiterung<br>Umbauten<br>Ersatzbauten<br>B-Pläne 24/1, 40, 48 | Baulücken<br>Erweiterung<br>Umbauten<br>Ersatzbauten<br>B-Pläne 24/1,40,48<br>50 „A.d.L. Asper“ |
|----------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|

|                                                                                  |           |                                 |
|----------------------------------------------------------------------------------|-----------|---------------------------------|
| <b>Realisierungszeitraum der Neubaugebiete</b><br>(Fertigstellung und Erstbezug) | degressiv | A.d.L. Asper:<br>2013 b.e. 2016 |
|----------------------------------------------------------------------------------|-----------|---------------------------------|

|                                                       |           |            |
|-------------------------------------------------------|-----------|------------|
| <b>Wohnungszugang</b> (Whg) und Anteil am Bestand (%) |           |            |
| bei heutigen Größen insgesamt                         | 310 +6,3% | 590 +12,0% |
| davon in Mehrfamilienhäusern                          | 200 +7,0% | 320 +11,3% |
| davon in Eigenheimen insgesamt                        | 110 +5,5% | 270 +13,3% |
| davon in freistehenden Einfamilienhäusern             | 85        | 145        |
| davon in Zweifamilien-, Doppelhäusern u.ä.            | 25        | 125        |

|                                                         |              |               |
|---------------------------------------------------------|--------------|---------------|
| <b>Wohnflächenzugang</b> (m²) und Anteil am Bestand (%) |              |               |
| insgesamt                                               | 34.000 +7,5% | 62.000 +13,7% |
| davon in Mehrfamilienhäusern                            | 15.000 +7,1% | 24.000 +11,5% |
| davon in Eigenheimen insgesamt                          | 19.000 +8,1% | 38.000 +15,9% |
| Wohnflächenbestand (einschl. Abgang und NWG-Bau)        | 29.000 +6,4% | 56.000 +12,6% |

**Natürliche Bevölkerungsbewegungen (Ew) und Veränderung von 2011 bis 2025 (%)**

|            |                              |                                |                                |
|------------|------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
|            | <b>Ausgangsjahr<br/>2011</b> | <b>Trend-Szenario<br/>2025</b> | <b>Asper-Szenario<br/>2025</b> |
| Geborene   | 90                           | 80 ca. -10%                    | 80 ca.-10%                     |
| Gestorbene | 130                          | 195 ca. +50%                   | 195 ca. +50%                   |

**Bilanz der Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2011 bis einschließlich 2025 (Ew)**

|                               |                       |                       |
|-------------------------------|-----------------------|-----------------------|
|                               | <b>Trend-Szenario</b> | <b>Asper-Szenario</b> |
| Saldo Geborene und Gestorbene | -1.250                | -1.220                |
| Saldo Zuzüge und Fortzüge     | +225                  | +795                  |

**Bevölkerungsentwicklung (Ew) und Veränderung von 2010 bis 2025 (%)**

|                                   |                              |                                |                                |
|-----------------------------------|------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
|                                   | <b>Ausgangsjahr<br/>2010</b> | <b>Trend-Szenario<br/>2025</b> | <b>Asper-Szenario<br/>2025</b> |
| Datenbasis Gemeinde Wentorf (HNW) | 12.106                       | 11.080 -8,4%                   | 11.680 -3,5%                   |
| Datenbasis Statistikamt Nord      | 11.633                       | 10.650 -8,4%                   | 11.230 -3,5%                   |

**Altersgruppen (Ew) und Veränderung von 2010 bis 2025 (%)**

|                                      |                              |                                |                                |
|--------------------------------------|------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
|                                      | <b>Ausgangsjahr<br/>2010</b> | <b>Trend-Szenario<br/>2025</b> | <b>Asper-Szenario<br/>2025</b> |
| unter 6 Jahre Kinderbetreuung        | 654                          | 485 -25%                       | 510 -22%                       |
| 6 b.u. 10 Jahre Primarstufe          | 492                          | 350 -29%                       | 395 -20%                       |
| 10 b.u. 18 Jahre Sekundarstufe       | 1.021                        | 825 -19%                       | 915 -11%                       |
| 18 b.u. 25 Jahre Junge Leute         | 771                          | 755 -2%                        | 775 +1%                        |
| 25 b.u. 45 Jahre Familiengr. Hausbau | 3.033                        | 2.145 -29%                     | 2.260 -26%                     |
| 45 b.u. 65 Jahre Erben               | 3.355                        | 3.380 +1%                      | 3.670 +9%                      |
| 65 Jahre u. älter Alte und Senioren  | 2.780                        | 3.140 +13%                     | 3.160 +14%                     |

rundungsbedingte Abweichungen, Ew = Einwohner, b.u. = bis unter, tw. = teilweise, HNW = Haupt- und Nebenwohnsitz

### 3. Resultierende Bevölkerungsentwicklung

Bei komplexen Systemen (mit nicht linearen Wirkungszusammenhängen, Rückkoppelungen usw.), wie dem der Bevölkerungsentwicklung und Wohnungsbautätigkeit, ist eine Einschätzung der möglichen Entwicklungen nur mit Hilfe eines verhaltenserklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells möglich. Ausgang für jede Simulation ist die Formulierung eines Modells der zu betrachtenden Wirklichkeit. Diese Modelle werden zunächst nur verbal umschrieben, dann in mathematische Regeln gefasst und in eine Programmiersprache übersetzt. Anschließend wird die Gültigkeit des Modells anhand der bisherigen Entwicklung überprüft. Mit der strukturgetreuen Beschreibung des Systems, den Daten für seinen Anfangszustand und der Vorgabe externer Einwirkungen über den interessierenden Zeitraum in Form von mehreren Szenarien ist es dann möglich, die jeweils zu erwartenden Entwicklungen zu bestimmen.

Um die Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung erfassen zu können, wurde ein eigenes Computersimulationsprogramm entwickelt. In diesem Computerprogramm wird die Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung berechnet. Die Simulation erfolgt in kleinen Zeitschritten bis zum Jahr 2025. Dieser Simulationszeitraum wurde gewählt, da sich in einigen Fällen in etwa 15 Jahren die Zahl der Einwohner in den Altersgruppen erheblich verändern wird. Es ist grundsätzlich auch möglich einen längeren Zeitraum zu simulieren. Da sich jedoch voraussichtlich die Rahmenbedingungen grundlegend ändern werden, entsteht dadurch eine hohe Unsicherheit bzgl. der Interpretation der Daten.

Ausgangsgrößen wie Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Sterbe- und Geburtenhäufigkeit, Altersstruktur der zu- und abwandernden Bevölkerung, Standortattraktivität, Wohnungsbestand u.v.m. wurden für die Gemeinde ermittelt und gingen als Anfangsbedingungen in die Simulation ein. Sie wurden anhand einer Testsimulation der zurückliegenden Jahre überprüft. Zur Abschätzung der räumlichen Bevölkerungsbewegungen infolge der Realisierung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“ wurde u.a. die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Glinde (B-Plan 40a ehem. Depot, Möllner Str. überwiegend Stadtvillen) und in der Stadt Reinbek (überwiegend Eigenheimbau) ausgewertet.

Während der Computersimulation wird laufend die jeweils aktuelle Wohnraumnachfrage auf Basis der Bevölkerungsentwicklung und das Wohnraumangebot auf Basis der Wohnungsbestandsentwicklung (Neubau, Abbruch, Umnutzung) festgestellt. Das Wohnraumangebot wird unterteilt nach Ein- und Mehrfamilienhäusern und deren Bauweise. Wohnraumabhängige Wanderungen ergeben sich insbesondere aus dem Verhältnis von Wohnraumnachfrage und -angebot und der Attraktivität des jeweiligen Standortes aus Sicht der jeweiligen Zielgruppe. Wohnraumunabhängige Wanderungen, etwa bei Wohneinrichtungen für ältere Einwohner oder der Abwanderung junger Leute an ihre Ausbildungsstätten, werden ebenfalls simuliert.

Im Trend-Szenario steigt die Zahl der Einwohner in der Gemeinde Wentorf zunächst kurzzeitig noch bis auf 12.180 an und geht anschließend bis zum Jahr 2025 auf 11.080 zurück. Das sind dann 8,4% weniger als 15 Jahre zuvor. Die schwindenden Gewinne aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen können die hohen Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen nur noch kurzzeitig ausgleichen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Wentorf jedes Jahr etwa 120 Einwohner.

Bei einer Realisierung des Asper-Szenarios ist die Gesamtbilanz der räumlichen und der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den nächsten Jahren positiv. Bis zum Jahr 2016 steigt die Zahl der Einwohner der Gemeinde Wentorf im Asper-Szenario auf 12.550 an. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind es noch 11.680 Einwohner. Das sind dann nur 3,5% weniger als im Ausgangsjahr 2010. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Wentorf auch in diesem Szenario jährlich etwa 115 Einwohner.

Im Jahr 2017, also nach Realisierung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“, sind die Altersgruppen der Kinder und ihrer Eltern im Trend- und im Asper-Szenario unterschiedlich stark besetzt. Im Trend-Szenario sind die unter 10-jährigen Kinder etwa 13% bis 16% und die der 25- bis unter 45-Jährigen um etwa 21% zurück gegangen. Der Rückgang der Zahl der unter 6-Jährigen kann im Asper-Szenario im Vergleich zum Trend-Szenario fast ganz reduziert werden und die der 6- bis unter 16-Jährigen kann zumindest abgeschwächt werden. Je älter die Kinder

bzw. Jugendlichen sind, desto geringer werden die Unterschiede zwischen dem Trend- und Asper-Szenario. Die Zahl der Jugendlichen steigt in beiden Szenarien innerhalb von nur sieben Jahren um ein Fünftel an. Im Jahr 2017 sind es ein Zehntel mehr 18- bis unter 25-Jährige als im Ausgangsjahr. Die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen nimmt bis 2017 im Trend-Szenario um 11% und im Asper-Szenario um 17% zu. Im Jahr 2017 sind es fast ein Sechstel weniger junge Alte (65 bis unter 75 Jahre). Dagegen steigt die Zahl der Senioren im Alter von 75 Jahren und älter schon bis 2017 um 47% an.

Bis 2025 hat sich die Lage grundlegend geändert. Die Unterschiede zwischen den Szenarien werden nach der Realisierung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“ insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen wieder kleiner. Bei den Kindern und Jugendlichen nimmt der Rückgang in den jeweiligen Altersgruppen mit dem Alter zu. So steigen im Trend-Szenario die Verluste von fast 20% bei den unter 3-Jährigen bis auf fast 30% bei den 6- bis unter 10-Jährigen an. Im Jahr 2025 des Asper-Szenarios fallen die Verluste schwächer aus. Hier fällt der Rückgang nach 15 Jahren bei den unter 6-Jährigen um 2%- bis 4%-Punkte niedriger aus als im Trend-Szenario und um etwa 10%-Punkte bei den 6- bis unter 16-Jährigen. Bei den Jugendlichen und den jungen Leuten werden die Szenariounterschiede wieder deutlich geringer. Im Jahr 2025 sind es im Trend-Szenario 9% und im Asper-Szenario 7% weniger Jugendliche. Im Jahr 2025 wohnen im Trend-Szenario etwas weniger und im Asper-Szenario ebenso viele 18- bis unter 25-Jährige wie 15 Jahre zuvor in der Gemeinde. Bei den 25- bis unter 45-Jährigen, den Eltern der zuvor genannten Kinder, nehmen die Szenariounterschiede dann wieder zu. Hier liegt im Jahr 2025 im Trend-Szenario ein Rückgang von 29% und im Asper-Szenario um knapp 26% vor. Alle Jahrgänge unter 45 Jahren sind im Jahr 2025 des Trend-Szenarios schwächer besetzt als im Ausgangsjahr. Die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen liegt im Jahr 2025 im Trend-Szenario geringfügig und im Asper-Szenario 9% über dem Ausgangswert. In dieser Altersgruppe machen sich die unterschiedlichen Wanderungsbewegungen in den Szenarien langfristig deutlicher bemerkbar. Im Jahr 2025 wohnen ein Neuntel weniger 65- bis unter 75-Jährige in der Gemeinde Wentorf als schon im Ausgangsjahr. Die Zahl der 75-Jährigen und älteren Einwohner steigt nach 2017 in der Gemeinde Wentorf nicht mehr wesentlich an. Im Jahr 2025 des Trend- und Asper-Szenarios sind 48% bzw. 50% mehr Einwohner 75 Jahre alt oder älter als 15 Jahre zuvor. Auch dies ist nur eine Momentaufnahme. Nach 2025 wird ihre Anzahl weiter ansteigen.

Relativ betrachtet, liegen die größten Veränderungen im Jahr 2025 also bei den Jugendlichen und den Senioren vor. Absolut betrachtet, ist der Anstieg in der großen Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen auch am größten. Hier sind im Jahr 2025 des Trend-Szenarios etwa 890 Einwohner und im Asper-Szenario etwa 780 Einwohner weniger in dieser Altersgruppe. Die Altersgruppe der 75-Jährigen und älteren Einwohner steigt absolut am stärksten an, im Trend- und im Asper-Szenario von 2010 bis 2025 um etwa 570.

| Gemeinde          |               | Trend-Szenario |         |        |       |         |        |      |        |       |        |       |
|-------------------|---------------|----------------|---------|--------|-------|---------|--------|------|--------|-------|--------|-------|
| Wentorf           | Alter         | 2010           | Minimum |        |       | Maximum |        |      | 2017   | 2010- | 2025   | 2010- |
|                   |               | Ew             | im Jahr | Ew     |       | im Jahr | Ew     |      | Ew     | 2017  | Ew     | 2025  |
| Geborene          |               | 88             | 2025    | 80     | -12%  | 2011    | 90     |      | 80     | -9%   | 80     | -12%  |
| Krippe            | unter 3 J.    | 285            | 2025    | 230    | -19%  | 2010    | 285    |      | 250    | -13%  | 230    | -19%  |
| Kindergarten      | 3 b.u. 6 J.   | 369            | 2025    | 255    | -30%  | 2010    | 370    |      | 310    | -16%  | 255    | -30%  |
| Grundschule       | 6 b.u. 10 J.  | 492            | 2025    | 350    | -29%  | 2010    | 490    |      | 415    | -15%  | 350    | -29%  |
| Sekundarstufe I   | 10 b.u. 16 J. | 803            | 2025    | 620    | -23%  | 2012    | 815    | 2%   | 740    | -8%   | 620    | -23%  |
| Sekundarstufe II+ | 16 b.u. 19 J. | 333            | 2025    | 325    | -3%   | 2016    | 405    | 21%  | 400    | 21%   | 325    | -3%   |
| Kinderspielplatz  | 6 b.u. 14 J.  | 1.036          | 2025    | 755    | -27%  | 2010    | 1.035  |      | 910    | -12%  | 755    | -27%  |
| Halbwüchsige      | 14 b.u. 16 J. | 259            | 2023    | 210    | -19%  | 2014    | 280    | 8%   | 245    | -5%   | 215    | -17%  |
| Jugend            | 14 b.u. 19 J. | 592            | 2025    | 540    | -9%   | 2015    | 675    | 14%  | 645    | 9%    | 540    | -9%   |
| Junge Leute       | 18 b.u. 25 J. | 771            | 2012    | 745    | -3%   | 2019    | 830    | 7%   | 780    | 1%    | 755    | -2%   |
| 25 b.u. 45 Jahre  | 25 b.u. 45 J. | 3.033          | 2024    | 2.130  | -30%  | 2010    | 3.035  |      | 2.405  | -21%  | 2.145  | -29%  |
| 45 b.u. 65 Jahre  | 45 b.u. 65 J. | 3.355          | 2010    | 3.355  |       | 2015    | 3.755  | 12%  | 3.735  | 11%   | 3.380  | 1%    |
| Junge Alte        | 65 b.u. 75 J. | 1.650          | 2019    | 1.310  | -21%  | 2010    | 1.650  |      | 1.360  | -18%  | 1.465  | -11%  |
| Senioren          | 75 u. älter   | 1.130          | 2010    | 1.130  |       | 2022    | 1.725  | 53%  | 1.660  | 47%   | 1.680  | 48%   |
| Gestorbene        |               | 129            | 2011    | 130    |       | 2025    | 195    | 50%  | 160    | 26%   | 195    | 50%   |
| Bevölkerung       |               | 12.106         | 2025    | 11.080 | -8,4% | 2012    | 12.180 | 0,6% | 11.920 | -1,6% | 11.080 | -8,4% |

| Gemeinde          |               | Asper-Szenario |         |        |       |         |        |      |        |       |        |       |
|-------------------|---------------|----------------|---------|--------|-------|---------|--------|------|--------|-------|--------|-------|
| Wentorf           | Alter         | 2010           | Minimum |        |       | Maximum |        |      | 2017   | 2010- | 2025   | 2010- |
|                   |               | Ew             | im Jahr | Ew     |       | im Jahr | Ew     |      | Ew     | 2017  | Ew     | 2025  |
| Geborene          |               | 88             | 2025    | 80     | -8%   | 2014    | 95     | 6%   | 85     | -3%   | 80     | -8%   |
| Krippe            | unter 3 J.    | 285            | 2025    | 240    | -15%  | 2016    | 330    | 16%  | 315    | 10%   | 240    | -15%  |
| Kindergarten      | 3 b.u. 6 J.   | 369            | 2025    | 265    | -28%  | 2018    | 375    | 2%   | 360    | -2%   | 265    | -28%  |
| Grundschule       | 6 b.u. 10 J.  | 492            | 2025    | 395    | -20%  | 2014    | 500    | 2%   | 430    | -13%  | 395    | -20%  |
| Sekundarstufe I   | 10 b.u. 16 J. | 803            | 2023    | 675    | -16%  | 2012    | 815    | 2%   | 765    | -5%   | 695    | -13%  |
| Sekundarstufe II+ | 16 b.u. 19 J. | 333            | 2010    | 335    |       | 2016    | 405    | 21%  | 400    | 21%   | 340    | 2%    |
| Kinderspielplatz  | 6 b.u. 14 J.  | 1.036          | 2025    | 880    | -15%  | 2010    | 1.035  |      | 945    | -9%   | 880    | -15%  |
| Halbwüchsige      | 14 b.u. 16 J. | 259            | 2025    | 210    | -18%  | 2014    | 280    | 8%   | 245    | -5%   | 210    | -18%  |
| Jugend            | 14 b.u. 19 J. | 592            | 2025    | 555    | -7%   | 2015    | 675    | 14%  | 650    | 10%   | 555    | -7%   |
| Junge Leute       | 18 b.u. 25 J. | 771            | 2012    | 745    | -3%   | 2019    | 830    | 8%   | 780    | 1%    | 775    | 1%    |
| 25 b.u. 45 Jahre  | 25 b.u. 45 J. | 3.033          | 2024    | 2.250  | -26%  | 2010    | 3.035  |      | 2.600  | -14%  | 2.260  | -26%  |
| 45 b.u. 65 Jahre  | 45 b.u. 65 J. | 3.355          | 2010    | 3.355  |       | 2019    | 3.935  | 17%  | 3.920  | 17%   | 3.670  | 9%    |
| Junge Alte        | 65 b.u. 75 J. | 1.650          | 2019    | 1.345  | -19%  | 2010    | 1.650  |      | 1.400  | -15%  | 1.465  | -11%  |
| Senioren          | 75 u. älter   | 1.130          | 2010    | 1.130  |       | 2022    | 1.725  | 53%  | 1.655  | 47%   | 1.695  | 50%   |
| Gestorbene        |               | 129            | 2011    | 130    |       | 2025    | 195    | 53%  | 165    | 27%   | 195    | 53%   |
| Bevölkerung       |               | 12.106         | 2025    | 11.680 | -3,5% | 2016    | 12.550 | 3,7% | 12.490 | 3,2%  | 11.680 | -3,5% |

Tabelle 3.1: Natürliche Bevölkerungsbewegungen im Jahr 2011 und Bevölkerung nach Altersgruppen der Gemeinde Wentorf in den Jahren 2010, 2017 und 2025 im Trend- und Asper-Szenario sowie Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr. Größte und geringste erreichte Anzahl bis zum Jahr 2025. Jahr, in dem das Minimum bzw. das Maximum erreicht wird. (rundungsbedingte Abweichungen, Sekundarstufe II+ bezogen auf Berufsausbildung)

## 4. Folgenabschätzung auf den Gemeinbedarf

### 4.1 Kinderbetreuung

#### Begriffsbestimmungen

Zur besseren Einschätzung der Versorgungssituation und der Entwicklung wurden die Aufnahmekapazitäten der Einrichtungen bestimmt. Soweit vorhanden, wurden die gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt.

Für eine **untere Kapazitätsgrenze** liegen keine festen Grenzwerte vor. Insbesondere aufgrund von pädagogischen Überlegungen, die sich mit den Regelungen anderer Bundesländer decken, wurde eine Kapazitätsuntergrenze bestimmt. Hier werden nur die Kindergarten- und Kindertagesstättenplätze erfasst, ohne Doppelbelegung durch eine Nachmittagsgruppe, 2-Tage-Gruppe u.ä.. Die untere Kapazitätsgrenze wurde auf 18 Kinder je Gruppenraum festgesetzt. Wird diese untere Kapazitätsgrenze dauerhaft unterschritten, ist langfristig häufig die finanzielle Kalkulationsbasis beeinträchtigt oder es müssten, soweit eine ausreichende Anzahl vorhanden ist, Gruppen zusammengefasst werden.

Die hier definierte **obere Kapazitätsgrenze** beschreibt i.d.R. die derzeitige Zahl aller Kindergartenplätze ggf. einschließlich Kinderspielkreise u.ä.. Die maximal erreichbare Gruppengröße liegt bei 20 Kindern je Gruppe. Es werden keine altersgemischten Gruppen oder Integrationsgruppen berücksichtigt. Auch Doppelbelegungen von Gruppenräumen werden nicht erfasst. Ausnahmsweise können auch 22 Kinder in einer Gruppe betreut werden.

Im Regelfall wird angenommen, dass zusätzlich zu der maximalen Kapazität auf Basis der Gruppenräume 50% Plätze in Nachmittagsgruppen, 2- bzw. 3-Tagesgruppen u.ä. gebildet werden können. Dies ist beim Vorliegen bestimmter Voraussetzungen auch in den kindergartenähnlichen Einrichtungen möglich. Wie hoch die maximale Aufnahmekapazität aller Einrichtungen tatsächlich ist, hängt von der individuellen Situation in den Einrichtungen ab. Sie wird jedoch deutlich über der derzeit genehmigten Zahl der Plätze liegen.

Angegeben wird die Zahl der zum Jahreswechsel 2011/12 genehmigten Plätze. Diese Angaben wurden nachrichtlich übernommen.

Der derzeit einklagbare Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz tritt ein, wenn das Kind 3 Jahre alt geworden ist. Hier entsteht also im Laufe des Jahres ein stetiger Zugang. Der Anspruch endet mit der Einschulung. Das Schuljahr beginnt an einem bestimmten Stichtag. Im Laufe eines Jahres wächst daher die Zahl der Kinder mit einem Anspruch auf einen Kindergartenplatz stetig an und wird dann bei der Einschulung sprunghaft abgebaut. Es wird davon ausgegangen, dass der Anspruch auf einen Kindergartenplatz bestehen bleibt.

Es liegen keine zwingenden, ausschließlich sachbezogenen Kriterien vor, nachdem eine Bestimmung der kindergartenplatznachfragenden Kinder zu erfolgen hat. Aufgrund der gesetzlichen Regelungen sollten allerdings nur Kinder ab drei Jahren erfasst werden. Von großer Bedeutung ist der Anteil der Kinder, die tatsächlich einen Kindergarten o.ä. besuchen. Dabei ist unbedingt zu beachten, dass der Anteil der Kinder, die einen Kindergarten besuchen mit dem Alter zunimmt. Nur etwa jedes zweite dreijährige Kind besucht einen Kindergarten. Dagegen besuchte fast jedes sechsjährige Kind einen Kindergarten oder eine Schule. Insbesondere bei Zuwanderungen im Zusammenhang mit Neubaugebieten ist es daher bedeutsam, ob es sich zumeist um drei oder bereits um sechsjährige Kinder handelt. Hier weisen die Städte, Gemeinden, Stadt- und Ortsteile sowie die Baugebiete große Unterschiede auf. (Dies wurde in der Simulation berücksichtigt.)

In Anlehnung an die Situation im Land und aufgrund eigener Daten wurde eine Annahme darüber getroffen, wie viele Kinder einer Altersgruppe einen Kindergartenplatz nachfragen. Es sind 70% der 3- bis unter 4-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen und 50% der 6- bis unter 7-Jährigen. Zusammen repräsentieren sie drei vollständige Jahrgänge. Dieses Nachfragepotential wird im Nachfolgenden als "**mögliche Kindergartenkinder**" bezeichnet. Anspruch auf einen Kindergartenplatz haben konzeptionell drei Jahrgänge, die 3-, 4- und 5-Jährigen, während die 6-Jährigen bereits die Schule besuchen (sollten). Über einen längeren Zeitraum betrachtet, entspricht der so berechnete Wert der Anzahl der Kinder mit einem Anspruch auf einen

Kindergartenplatz. Diese, aus der Praxis ermittelten Anteile, spiegeln die altersabhängige Nachfragestruktur wieder, ohne dabei den Anspruch auf einen Kindergartenplatz unterlaufen zu wollen. Maximal ist eine Nutzerquote von 117% möglich. Dies würde bedeuten, dass ausnahmslos jedes Kind ab drei Jahren einen Kindergarten besucht und weiterhin entgegen den gesetzlichen Vorgaben sehr spät eingeschult wird.

Die Familienminister des Bundes und der Länder sowie die Vertreter der Kommunen hatten sich darauf verständigt, dass bis zum Jahr 2013 für 35% der Eltern mit Kindern unter drei Jahren ein Betreuungsplatz für ihre unter 3-jährigen Kinder zur Verfügung gestellt werden soll. Damit soll eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie erreicht werden. Bei dieser Zielvorgabe bleibt unbeachtlich, ob hier in den Städten und Gemeinden tatsächlich eine entsprechende Nachfrage vorliegt. Die Handlungsfelder Arbeit und Familie wurden bei der Problemlösung ausgeklammert. Stattdessen sollen die Gemeinden kompensatorisch tätig werden.

Im März 2011 wurden 32,4% der unter 3-Jährigen in Hamburg in öffentlich geförderter Kindertagespflege oder Kindertagesstätteneinrichtung betreut. Im Kreis Herzogtum Lauenburg lag diese Betreuungsquote bei 24,7% und im ländlichen Dietmarschen bei 11,3% (Quelle: StBA). Ab dem 1. August 2013 haben Eltern eines 2- und 3-jährigen Kindes einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertagesstätte oder einer öffentlich geförderten Tagespflege.

In Anlehnung an die Situation in Hamburg und aufgrund eigener Daten wurde eine Annahme darüber getroffen, wie viele unter 3-Jährige einen Betreuungsplatz nachfragen. Es sind 5% der unter 1-Jährigen, 40% der 1- bis unter 2-Jährigen und 60% der 2- bis unter 3-Jährigen. Zusammen repräsentieren sie 35% der unter 3-Jährigen. Dieses Nachfragepotential wird im Nachfolgenden als **"mögliche Krippenkinder"** bezeichnet. Anspruch auf einen Betreuungsplatz haben konzeptionell allerdings alle noch nicht schulpflichtigen Kinder. Wird das Betreuungsangebot für unter 3-Jährige erweitert, sinkt die Betreuungsquote bei den über 3-Jährigen. („Übergangskinder“ bleiben länger in der Krippe bzw. Kindergärten nehmen weniger „Kannkinder“ auf.)

Die nachfolgenden Tabellen 4.1.1 und 4.1.2 geben eine Übersicht über die Kinderbetreuungseinrichtungen und die betreuten Kinder in der Gemeinde. Außerdem sind dort die Eckwerte der Entwicklung der möglichen Kindergartenkinder wiedergegeben.

### Betreuung unter 3 Jahre - Ausgangslage

|    |                                 |            |
|----|---------------------------------|------------|
| 1  | Teilgebiet/Lage                 | Wentorf    |
| 2  | Bezeichnung                     |            |
| 3  | Träger                          | div.       |
| 4  | Einzugsbereich (Teilgebiet)     | Gemeinde   |
| 5  | Gruppenräume                    | 2          |
| 6  | Gruppen                         | Gruppen 2  |
|    | angegliedert                    | Gruppen 0  |
|    | Schnuppergruppe                 | Gruppen 1  |
|    | eigenständig                    | Gruppen 1  |
| 7  | belegt im März 2011 mit ...     | Kinder 21  |
|    | belegt 2011/12 mit ...          | Kinder 21  |
| 8  | min.Kap. 8 Kinder/Gruppe        | Plätze 16  |
|    | max.Kap. 10 Kinder/Gruppe       | Plätze 20  |
|    | max. Kap. Krippe u. Tagespflege | Plätze 73  |
| 9  | gen. Plätze 2011/12             | Plätze 20  |
| 10 | mögliche Krippenkinder 12.2010  | Kinder 100 |
|    | mögliche Krippenkinder 12.2011  | Kinder 101 |
| 11 | Tagespflegeplätze               | Plätze 53  |
| 12 | Tagespflegekinder               | Kinder 35  |
|    | betreute Kinder insg.           | Kinder 56  |
| 13 | Auslastung                      | % 77       |
| 14 | Nutzerquote 2010                | % 56       |
|    | Nutzerquote 2011                | % 56       |

### Trend-Szenario

|    |                                 |            |
|----|---------------------------------|------------|
| 20 | mögl. Krippenkinder Höchststand | Kinder 100 |
| 21 | erreicht im...                  | Jahr 2014  |
| 22 | erreichbare Nutzerquote         | % 72       |
| 23 | mögl. Krippenkinder 2025        | Kinder 80  |
| 24 | erreichbare Nutzerquote         | % 90       |
| 25 | Veränderung zu 2010             | % -19      |

### Asper-Szenario

|    |                                 |            |
|----|---------------------------------|------------|
| 20 | mögl. Krippenkinder Höchststand | Kinder 115 |
| 21 | erreicht im...                  | Jahr 2017  |
| 22 | erreichbare Nutzerquote         | % 62       |
| 23 | mögl. Krippenkinder 2025        | Kinder 85  |
| 24 | erreichbare Nutzerquote         | % 86       |
| 25 | Veränderung zu 2010             | % -15      |

Tabelle 4.1.1: Kinderbetreuungseinrichtungen für unter 3-Jährige, mögliche Krippenkinder und betreute Kinder

Quelle: Plätze und betreute Kinder Gemeinde Wentorf, rundungsbedingte Abweichungen

### Kinderbetreuung über 3 Jahre - Ausgangslage

|    |                                  |         |          |
|----|----------------------------------|---------|----------|
| 1  | Teilgebiet/Lage                  | Wentorf |          |
| 2  | Bezeichnung                      |         |          |
| 3  | Träger                           |         | div.     |
| 4  | Einzugsbereich (Teilgebiet)      |         | Gemeinde |
| 5  | Gruppenräume                     |         | 18       |
| 6  | <b>Gruppen</b>                   | Gruppen | 19       |
|    | davon Ganztagsgruppen            | Gruppen | 6        |
|    | davon 3/4-tagsgruppen            | Gruppen | 3        |
|    | davon Regelgruppen               | Gruppen | 8        |
|    | davon Nachmittagsgruppen         | Gruppen | 0        |
|    | davon Integrationsgruppen        | Gruppen | 2        |
|    | davon Spielkreise                | Gruppen | 0        |
| 7  | belegt im März 2011 mit ...      | Kinder  | 395      |
|    | belegt 2011/12 mit ...           | Kinder  | 385      |
| 8  | min.Kap. 18 Kinder/Gruppe        | Plätze  | 324      |
|    | max.Kap. 20 Kinder/Gruppe        | Plätze  | 360      |
|    | max.Kap. 22 Kinder/Gruppe        | Plätze  | 396      |
| 9  | gen. Plätze 2011/12              | Plätze  | 380      |
| 10 | mögl. Kindergartenkinder 12.2010 | Kinder  | 363      |
|    | mögl. Kindergartenkinder 12.2011 | Kinder  | 358      |
| 13 | Auslastung                       | %       | 107      |
| 14 | Nutzerquote 2010                 | %       | 109      |
|    | Nutzerquote 2011                 | %       | 108      |

### Trend-Szenario

|    |                                      |        |      |
|----|--------------------------------------|--------|------|
| 20 | mögl. Kindergartenkinder Höchststand | Kinder | 363  |
| 21 | erreicht im ..                       | Jahr   | 2010 |
| 22 | Auslastung bei 100%NQ                | %      | 101  |
| 23 | mögl. Kindergartenkinder 2025        | Kinder | 255  |
| 24 | Auslastung bei 100%NQ                | %      | 71   |
| 25 | Veränderung zu 2010                  | %      | -29  |

### Asper-Szenario

|    |                                      |        |      |
|----|--------------------------------------|--------|------|
| 20 | mögl. Kindergartenkinder Höchststand | Kinder | 370  |
| 21 | erreicht im ..                       | Jahr   | 2019 |
| 22 | Auslastung bei 100%NQ                | %      | 102  |
| 23 | mögl. Kindergartenkinder 2025        | Kinder | 265  |
| 24 | Auslastung bei 100%NQ                | %      | 74   |
| 25 | Veränderung zu 2010                  | %      | -27  |

Tabelle 4.1.2: Kinderbetreuungseinrichtungen für über 3-jährige und noch nicht schulpflichtige Kinder, mögliche Kindergartenkinder und betreute Kinder

Quelle: Plätze und betreute Kinder Gemeinde Wentorf, rundungsbedingte Abweichungen



## Erläuterungen zu den Tabellen 4.1.1 und 4.1.2

Zeile

### Bestandsaufnahme

- 1 Standort bzw. **Lage** des Kindergartens
- 2 **Bezeichnung** oder Name der Einrichtung
- 3 **Träger**
- 4 **Einzugsbereich**
- 5 gebaute **Gruppenräume**, umgerechnet auf Regelgruppengröße
- 6 Anzahl der gebildeten **Gruppen** (Ganztags-, Vormittags-, Integrations-, Nachmittags-, Klein- und 2-Tage-Gruppen)
- 7 Anzahl der **Nutzer** (Kindergartenkinder) im Kindergarten
- 8 **mindest Aufnahmekapazität** errechnet aus:  
Anzahl der Gruppenräume \* 18 bzw. 8 Kinder je Gruppe  
**maximale Aufnahmekapazität** errechnet aus:  
Anzahl der Gruppenräume \* 20 bzw. 10 Kinder je Gruppe  
**maximale Aufnahmekapazität** errechnet aus:  
Anzahl der Gruppenräume \* 22 Kindergartenkinder je Gruppe  
und bei den unter 3-Jährigen mit den Tageslegeplätzen
- 9 **genehmigte Plätze** mit und ohne 'Rechtsanspruch' erfüllend
- 10 Anzahl der **möglichen Kindergartenkinder** derzeit im Einzugsbereich:  
70% der 3- bis unter 4-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen und 50% der 6- bis unter 7-Jährigen  
bzw.  
Anzahl der **möglichen Krippenkinder** derzeit im Einzugsbereich:  
5% der unter 1-Jährigen, 40% der 1- bis unter 2-Jährigen, 60% der 2- bis unter 3-Jährigen
- 11 Tagespflegeplätze
- 12 in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreute Kinder
- 13 Auslastung: Anzahl der betreuten Kinder bezogen auf die Aufnahmekapazität  
(Zeile 4 / Zeile 8b)
- 14 **NutzerQuote**: Anzahl der betreuten Kinder je mögliche Kindergartenkinder bzw.  
Krippenkinder im angenommenen Einzugsbereich in Prozent  
(Krippe Zeile 12b / Zeile 10; Kindergarten Zeile 7 / Zeile 10)

### Simulationsergebnisse

- 20 höchste erreichte Anzahl möglicher Kindergarten- bzw. Krippenkinder (wie Zeile 10)
- 21 Jahr, in dem die höchste Anzahl möglicher Kindergarten- bzw. Krippenkinder erreicht wird
- 22 Auslastung beim Höchststand (wie Zeile 13)  
bei unter 3-Jährigen erreichbare Nutzerquote
- 23 Anzahl möglicher Kindergarten- bzw. Krippenkinder am Ende des Betrachtungszeitraumes
- 24 Auslastung am Ende (wie Zeile 13)  
bei unter 3-Jährigen erreichbare Nutzerquote
- 25 Veränderung zu 2010

## Betreuung im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

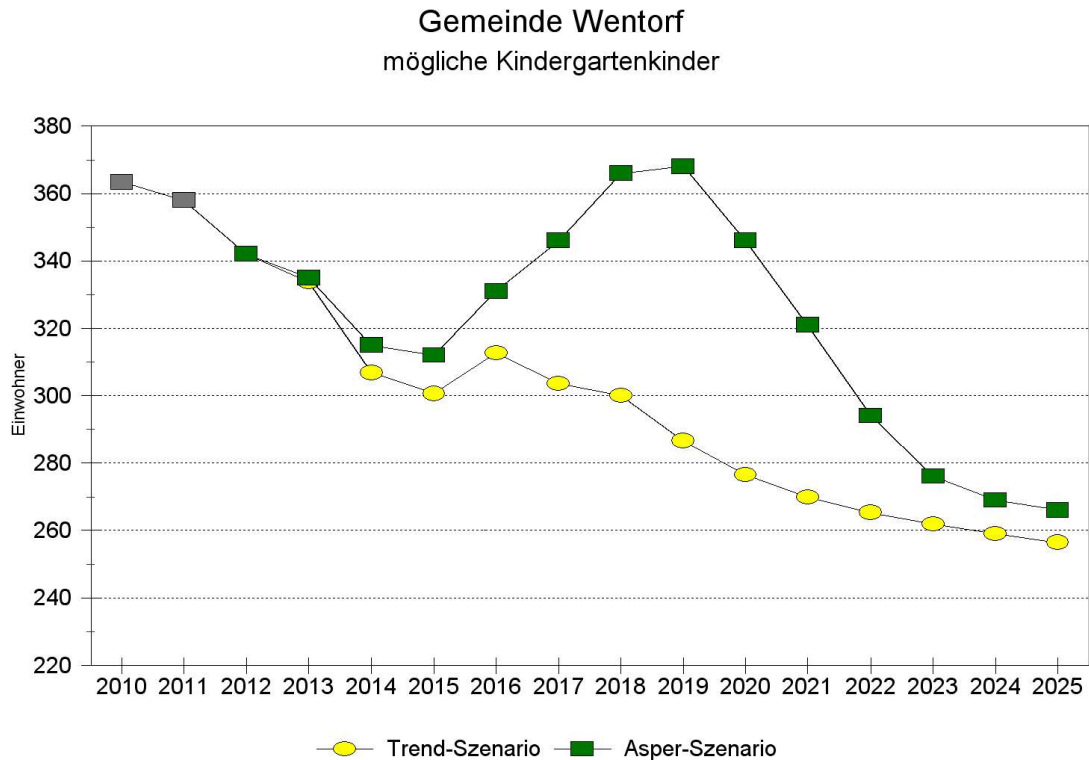


Abbildung 4.1.1: Mögliche Kindergartenkinder von 2010 bis 2025 nach Szenarien in der Gemeinde Wentorf

| mögliche Kinder-<br>gartenkinder<br>tw. 3 b.u. 7 Jahre | 2010 | Minimum<br>im Jahr |     | Maximum<br>im Jahr |     | 2015 | 2010-<br>2015 | 2020 | 2010-<br>2020 | 2025 | 2010-<br>2025 |
|--------------------------------------------------------|------|--------------------|-----|--------------------|-----|------|---------------|------|---------------|------|---------------|
|                                                        | Ew   |                    | Ew  |                    | Ew  | Ew   | %             | Ew   | %             | Ew   | %             |
| Trend-Szenario                                         | 363  | 2025               | 255 | 2010               | 363 | 300  | -14           | 275  | -24           | 255  | -29           |
| Asper-Szenario                                         | 363  | 2025               | 265 | 2019               | 370 | 310  | -14           | 345  | -5            | 265  | -27           |

Tabelle 4.1.3: Anzahl der möglichen Kindergartenkinder in der Gemeinde Wentorf im Trend- und Asper-Szenario. Niedrigste und Höchste Anzahl bis zum Jahr 2025. Jahr, in dem das Minimum und das Maximum erreicht wird. Anzahl dieser Einwohner in den Jahren 2010, 2015, 2020 und 2025 sowie Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr.  
(rundungsbedingte Abweichungen)

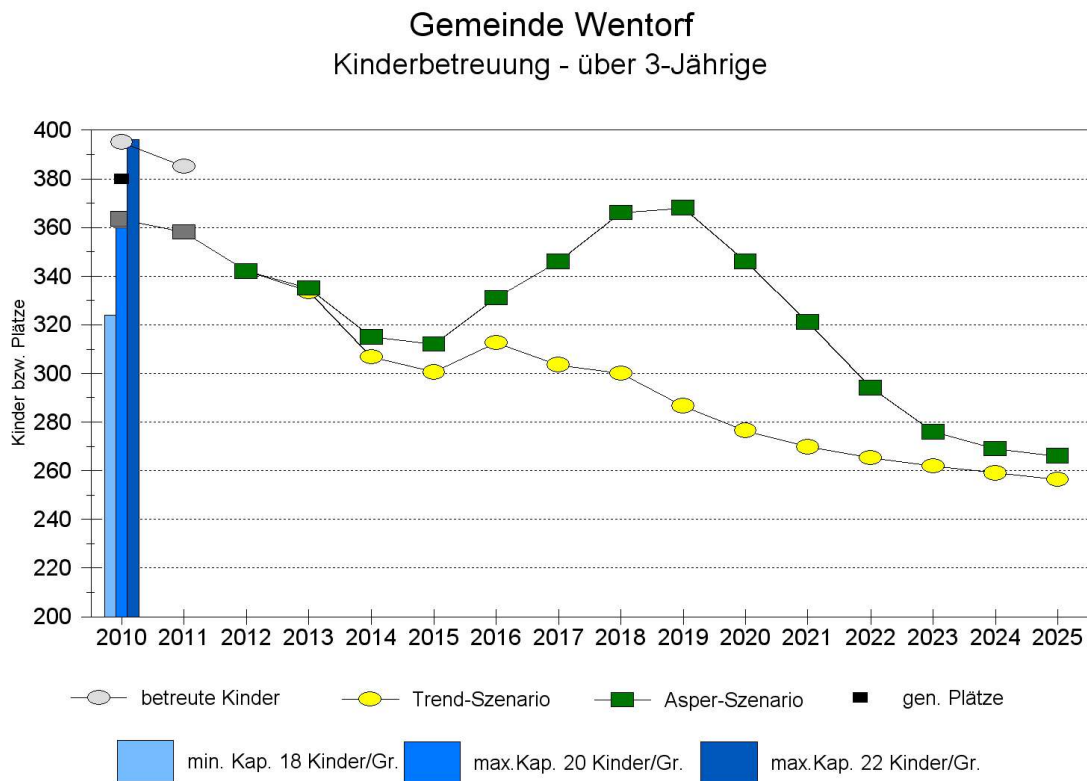


Abbildung 4.1.2: Mögliche Kindergartenkinder von 2010 bis 2025 nach Szenarien sowie Kindergartenplätze und Aufnahmekapazität der Einrichtungen in der Gemeinde Wentorf

In der jüngsten Vergangenheit kam es zu Zuwanderungen junger Familien und alleinerziehender Frauen mit Kleinkindern. Daher schwankte die Zahl der 3- bis unter 6-Jährigen in den letzten Jahren lediglich und ging nicht bereits zurück. Dies wird sich in den nächsten Jahren ändern. Die Zahl der 3- bis unter 6-Jährigen geht zunächst rasch von 369 Ende 2010 bis zum Jahr 2014 auf etwa 300 zurück. Danach stagniert sie im Trend-Szenario einige Jahre auf diesem Niveau und sinkt ab 2017 bis zum Jahr 2025 auf 255. Das entspricht einem gewöhnlichen Rückgang von knapp 31% gegenüber dem Ausgangsjahr.

Bei einer Realisierung des Asper-Szenarios geht die Zahl der 3- bis unter 6-Jährigen von 369 Ende 2010 bis auf etwa 310 im Jahr 2014 zurück und steigt dann bis auf zum Jahr 2018 auf 375 an, also bis knapp über den Ausgangswert. Bis zum Jahr 2022 geht sie dann wieder auf 280 zurück und sinkt dann weiter langsam ab. Im Jahr 2025 des Asper-Szenarios wohnen 265 3- bis unter 6-Jährige in der Gemeinde Wentorf. Das sind im Jahr 2025 28% weniger 3- bis unter 6-Jährige als Ende 2010. Im Asper-Szenario kann der Rückgang in dieser Altersgruppe für einige Jahre unterbrochen werden.

Nach Angaben der Gemeinde Wentorf gab es zum Jahreswechsel 2011/12 etwa 380 Plätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung in Einrichtungen, die den Rechtsanspruch auf ein Kindergartenplatz erfüllen. Bei durchschnittlich 20 Kindern je Gruppe bzw. Gruppenraum liegt die Aufnahmekapazität bei 360 Kindern<sup>1</sup>.

Ende 2010 wohnten 363 mögliche Kindergartenkinder<sup>2</sup> in der Gemeinde Wentorf. Ein Jahr später waren es noch 358. Zum Jahreswechsel 2011/12 wurden 385 Kinder in diesen Einrichtungen betreut. Die Nutzerquote lag bei orts- und lagetypischen 108%. Die Aufnahmekapazitäten wurden nahezu maximal ausgeschöpft. D.h., es fehlten zu diesem Zeitpunkt Betreuungskapazitäten und die Nutzerquote wurde zumindest leicht eingeschränkt. Nach Angabe der Gemeinde Wentorf werden derzeit 31 über 3-jährige Kinder aus der Gemeinde Wentorf in einer Kindertagesstätte in Hamburg betreut. Somit würde die Zahl der betreuten Kinder auf 416 und die

<sup>1</sup> Unter Berücksichtigung der geringeren Aufnahmekapazität des Waldkindergartens sind es 355 Plätze.

<sup>2</sup> 70% der 3- bis unter 4-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen und 50% der 6- bis unter 7-Jährigen

Nutzerquote auf den Maximalwert von 117% ansteigen. Demnach würde jedes über 3-jährige Kind der Gemeinde Wentorf eine Kindertagesstätte besuchen.

Die Zahl der möglichen Kindergartenkinder wird, ohne Realisierung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“, relativ stetig bis zum Jahr 2025 auf 255 sinken. Das ist ein Rückgang um etwa 29% gegenüber dem Ausgangsjahr 2010.

Wird das Neubaugebiet "Auf dem Langen Asper" (wie hier angenommen) ab Ende 2013 realisiert, geht die Zahl der möglichen Kindergartenkinder zunächst bis zum Jahr 2015 auf 310 zurück und steigt anschließend bis zum Jahr 2019 auf 370 an. Das ist im Jahr 2019 zwar ein Zuwachs von etwa 80 Kindergartenkindern gegenüber der weiteren Entwicklung ohne diesem Neubaugebiet, aber fast die gleiche Anzahl wie im Ausgangsjahr 2010. Anschließend geht die Zahl der möglichen Kindergartenkinder auch bei einer Realisierung des Neubaugebietes "Auf dem Langen Asper" rasch unter den Ausgangswert zurück. Hier sind es am Ende des Betrachtungszeitraumes noch etwa 265 mögliche Kindergartenkinder. Das sind 27% weniger als Ende 2010.

Bei der Realisierung des Neubaugebietes "Auf dem Langen Asper" entsteht 2018/2019 eine Bedarfsspitze bei der Betreuung der Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung. Dabei steigt die Zahl möglicher Kindergartenkinder jedoch nicht über den Ausgangswert an. Hieraus kann keine Forderung für eine zusätzliche Kinderbetreuung in dieser Altersgruppe abgeleitet werden.

Nach dem Ausbau der Betreuung für unter 3-Jährige wird zudem die Nutzerquote bei den Kindergartenkindern sinken.

## Betreuung im Alter von unter 3 Jahren

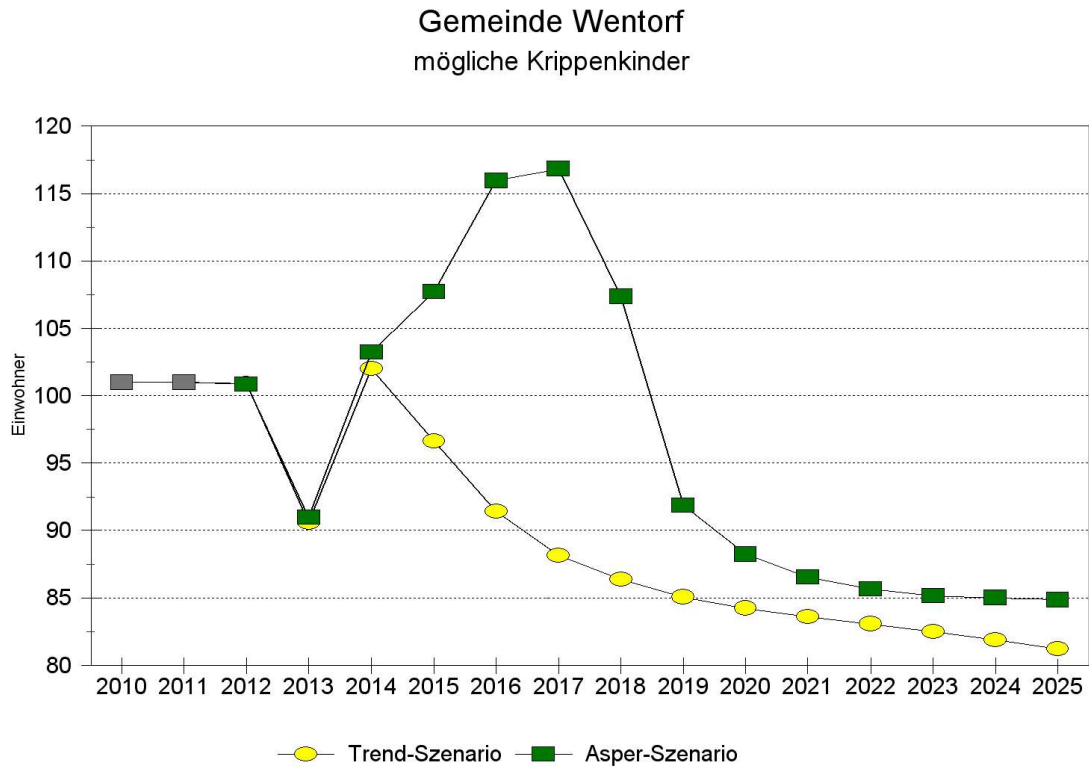


Abbildung 4.1.3: Mögliche Krippenkinder von 2010 bis 2025 im Trend- und Asper-Szenario in der Gemeinde Wentorf

| mögliche<br>Krippenkinder<br>tw. unter 3 Jahre | 2010 | Minimum<br>im Jahr |    | Maximum<br>im Jahr |     | 2015 | 2010-<br>2015 |  | 2020 | 2010-<br>2020 |  | 2025 | 2010-<br>2025 |  |
|------------------------------------------------|------|--------------------|----|--------------------|-----|------|---------------|--|------|---------------|--|------|---------------|--|
|                                                | Ew   |                    | Ew |                    | Ew  | Ew   | %             |  | Ew   | %             |  | Ew   | %             |  |
| Trend-Szenario                                 | 101  | 2025               | 80 | 2014               | 100 | 95   | 7             |  | 85   | -17           |  | 80   | -20           |  |
| Asper-Szenario                                 | 101  | 2025               | 85 | 2017               | 115 | 110  | 7             |  | 90   | -13           |  | 85   | -16           |  |

Tabelle 5.1.4: Anzahl der möglichen Krippenkinder in der Gemeinde Wentorf im Trend- und Asper-Szenario. Niedrigste und Höchste Anzahl bis zum Jahr 2025. Jahr, in dem das Minimum und das Maximum erreicht wird. Anzahl dieser Einwohner in den Jahren 2010, 2015, 2020 und 2025 sowie Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr.  
(rundungsbedingte Abweichungen)

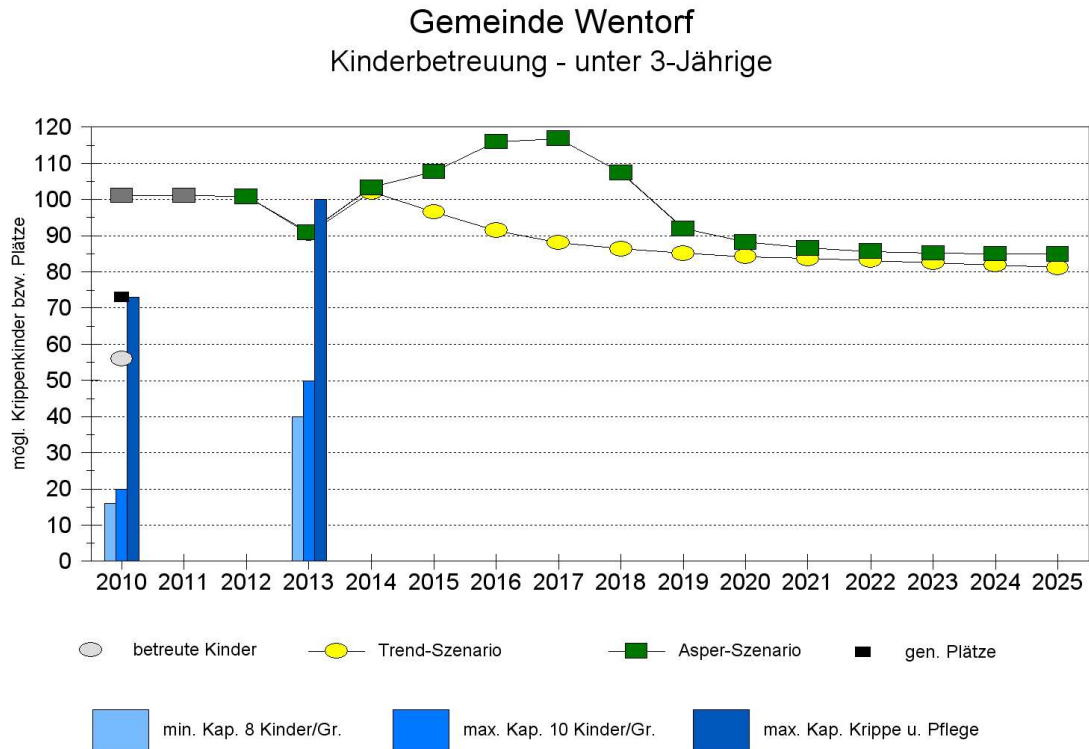


Abbildung 4.1.4: Mögliche Krippenkinder von 2010 bis 2025 im Trend- und Asper-Szenario sowie Krippenplätze und Aufnahmekapazität der Einrichtungen in der Gemeinde Wentorf

Ende 2010 wohnten 285 Kinder im Alter von unter drei Jahren in der Gemeinde Wentorf. Seit 2007 ist ihre Anzahl stark rückläufig. Dieser Rückgang wird durch die bereits ansässige Bevölkerung bedingt. Infolge der aktuellen Neubaugebiete bzw. Wohnungsneubauten und der daraus resultierenden Zuwanderungen wird diese Entwicklung zunächst auch im Trend-Szenario unterbrochen. Erst nach 2014 geht die Zahl der unter 3-Jährigen im Trend-Szenario weiter bis zum Jahr 2020 auf 240 zurück. Am Ende des Betrachtungszeitraumes schwächt sich der Rückgang ab. Dann gründen die zahlreichen Kinder der Babyboomgeneration ihre eigenen Familien. Im Jahr 2025 des Trend-Szenarios sind es 230 unter 3-Jährige, 19% weniger als Ende 2010.

Auch bei einer Realisierung des Asper-Szenarios stagniert die Zahl der unter 3-Jährigen zunächst und steigt dann allerdings bis zum Jahr 2016 vor allem infolge der Zuwanderungen in das Neubaugebiet „Auf dem Langen Asper“ bis auf 330 an. Anschließend geht sie wieder bis auf etwa 260 im Jahr 2019 zurück. Durch die Realisierung des relativ großen Neubaugebietes innerhalb von 3 bzw. 3½ Jahren entsteht eine Bedarfsspitze. Danach sinkt die Zahl der unter 3-Jährigen wieder. Im Jahr 2025 des Asper-Szenarios wohnen 240 unter 3-Jährige in der Gemeinde Wentorf. Das sind dann 15% weniger als im Ausgangsjahr.

Nach Angaben der Gemeinde Wentorf gibt es derzeit 20 Plätze in Kindertagesstätten für die Betreuung von unter 3-Jährigen. Hinzu kommen noch etwas mehr als 50 Plätze bei Tagespflegepersonen. 31 unter 3-jährige Kinder aus Wentorf wurden außerhalb der Gemeinde betreut.

Ende 2010 und Ende 2011 gab es 101 mögliche Krippenkinder<sup>3</sup> in der Gemeinde Wentorf. 56 Kinder wurden in den Kindertagesstätten oder in der öffentlich geförderten Kindertagespflege in der Gemeinde Wentorf betreut. Die Nutzerquote lag somit bei unterdurchschnittlichen 55%.

Die Zahl der möglichen Krippenkinder wird ohne Realisierung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“ kurzzeitig im Jahr 2013 auf 90 zurück gehen. Ende 2011 gab es nur 75 unter 1-Jährige in der Gemeinde. Das waren erheblich weniger als in den Jahren zuvor. Ende 2010 waren es 96 unter 1-Jährige. Es wurde davon ausgegangen, dass es sich dabei um eine natürliche Fluktuation handelt und um keine massive Trendumkehr. Ab 2014 sinkt die Zahl der

<sup>3</sup> 5% der unter 1-Jährigen, 40% der 1- bis unter 2-Jährigen und 60% der 2- bis unter 3-Jährigen

möglichen Krippenkinder im Trend-Szenario von 100 bis zum Jahr 2025 auf etwa 80 ab. Das sind 20% weniger als im Ausgangsjahr 2010.

Wird das Neubaugebiet "Auf dem Langen Asper" (wie hier angenommen) ab Ende 2013 bis 2017 realisiert, steigt die Zahl der möglichen Krippenkinder bis 2017 auf 115 an. Im Jahr darauf werden es kaum mehr Kinder sein. Anschließend geht auch hier die Zahl der unter 3-Jährigen zurück. Für das Jahr 2017 ist, gegenüber der weiteren Entwicklung ohne diesem Neubaugebiet, ein Zuwachs von etwa 30 möglichen Krippenkindern zu erwarten. Im Vergleich zum Ausgangsjahr ist dies aber nur ein Anstieg um etwa 15 Kinder. Im Jahr 2013 soll für 35% der unter 3-Jährigen ein Betreuungsangebot vorliegen. Bezogen auf diesen Zeitpunkt ist das ein Anstieg um etwa 25 Kinder. Anschließend geht die Zahl der möglichen Krippenkinder, auch bei einer Realisierung des Neubaugebietes "Auf dem Langen Asper", rasch unter den Ausgangswert zurück. Hier sind es am Ende des Betrachtungszeitraumes noch etwa 85 mögliche Krippenkinder. Das sind 16% weniger als Ende 2010.

Das Betreuungsangebot bei den unter 3-Jährigen reicht derzeit in der Gemeinde Wentorf bei weitem nicht aus, um die Forderung nach einem Betreuungsangebot für 35% der unter 3-Jährigen im Jahr 2013 erfüllen zu können. Im Falle der Gemeinde Wentorf liegen zu diesem Zeitpunkt keine Überkapazitäten bei den Kindertagesstätten bzw. bei dem Betreuungsangebot der 3-Jährigen und älteren Kinder (bis zur Einschulung) vor, die für den Ausbau der Betreuung unter 3-Jähriger genutzt werden könnten. Die Gemeinde müsste also, um dieser Forderung nach zukommen, das Betreuungsangebot für die unter 3-Jährigen deutlich erweitern, auch wenn das Neubaugebiet "Auf dem Langen Asper" nicht realisiert würde. Steigt nach 2013 die Nutzerquote nicht über 35% an, entstehen so im Trend-Szenario Überkapazitäten im Bereich der Betreuung der unter 3-Jährigen *und* im Bereich der über 3-Jährigen. Da es hier keine anderweitigen Nutzungen gibt, müsste ein Rückbau erfolgen. Aufgrund der Nähe zu Hamburg und der beginnenden Gewöhnung an diese Leistungen, wird die Nutzerquote bei den unter 3-Jährigen jedoch nach 2013 voraussichtlich noch etwas ansteigen. Wie hoch sie letztendlich sein wird, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

Wird das Neubaugebiet "Auf dem Langen Asper" realisiert, entsteht 2016/17 bei der Betreuung der unter 3-Jährigen eine Bedarfsspitze. Bedarfsspitzen entstehen, wenn innerhalb kurzer Zeit an wechselnden Standorten bei einer hohen Nachfrage und eines zu geringen Angebotes größere Neubaugebiete realisiert werden. Dies sollte eigentlich vermieden werden, erfordert jedoch eine Koordination in der Landes- und Regionalplanung. Ursächlich für diese Bedarfsspitzen ist also eine mangelhafte Landes- und Regionalplanung. Der Gesetzgeber hat diesen Verursacher aber sakrosankt gestellt. Bedarfsspitzen sind in der Regel durch temporäre Maßnahmen abzufangen. Dazu zählt die zeitweise Nutzung anderer Einrichtungen und Behelfsbauten (Container). Aufgrund der Gewöhnung an das Leistungsangebot ist davon auszugehen, dass sich die Nachfrage nach Betreuungsangeboten für unter 3-Jährige auch in der Gemeinde Wentorf nach 2016/17 verstetigen wird. Daher sind Investitionen in den Ausbau entsprechender Infrastruktur sinnvoll. Dabei ist davon auszugehen, dass die tatsächlich realisierte Nutzerquote mittel- und langfristig im Asper-Szenario noch etwa höher ausfällt als im Trend-Szenario.

Die Realisierung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“ verursacht aber nur den Bedarf zwischen der Situation im Jahr 2013, wenn für 35% der unter 3-Jährigen ein Betreuungsangebot vorliegen soll, und dem Höchststand im Jahr 2016/17. Nur dieser zusätzlich entstehende Bedarf kann dem Neubaugebiet ursächlich angelastet werden. Aufgrund des temporären, hohen Rückgangs der Zahl der Geborenen im Jahr 2011 fällt die Zahl der möglichen Krippenkinder im Jahr 2013 ungewöhnlich niedrig aus. Diese Lücke wird durch die Zu- und Fortzüge in den nachfolgenden Jahren wieder „aufgefüllt“. Plausibler ist hier ein Basiswert von knapp 100 möglichen Krippenkindern im Jahr 2013.

Die Realisierung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“ löst vorübergehend einen zusätzlichen Bedarf für 20 mögliche Krippenkinder bzw. zwei Kinderkrippengruppen aus. Wie dem zu entsprechen ist, hängt vom Gesamtkonzept der Kinderbetreuung der Gemeinde Wentorf ab.

Sollte der Neubau einer Krippe in Betracht gezogen werden, ist von einem Standort innerhalb des Neubaugebietes abzuraten. Räumlich betrachtet, liegt hier nur vorübergehend eine erhöhter Bedarf vor. Stattdessen sind zentrale Lagen und ist die Nähe zu bestehenden Kindertagesstätten

und der Grundschule zu präferieren. Dies erleichtert den Transportaufwand und erleichtert vor allem die Zusammenarbeit der Einrichtungen. Ebenso sollten keine altersgemischte bzw. altersübergreifende Gruppen eingerichtet werden (siehe Birgit Leyendecker Hrsg.: NUBBEK, Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit - Fragestellungen und Ergebnisse im Überblick, Berlin, April 2012).

Langfristig ist, etwa ab 2020, von einer Nutzerquote von etwa 50% aller unter 3-Jährigen auszugehen. Das wären dann 110 bzw. 120 mögliche Krippenkinder. Bei einer Nutzerquote von 110% bei den über 3-Jährigen und 355 Kindergartenplätzen könnten, dann durch die Umnutzung frei werdender Kapazitäten, im Trend-Szenario etwa 40 und im Asper-Szenario etwa 35 Krippenplätze geschaffen werden. 20 Krippenplätze werden gegenwärtig angeboten. Derzeit werden im Kinderzentrum 30 Krippenplätze geschaffen. Damit würden bei einer 50% Nutzerquote aller unter 3-Jährigen 20 bzw. 35 Krippenplätze fehlen. Daher erscheint eine dauerhafte Erweiterung des Betreuungsangebotes für unter 3-Jährige gegenüber einer rein temporären Lösung geboten.

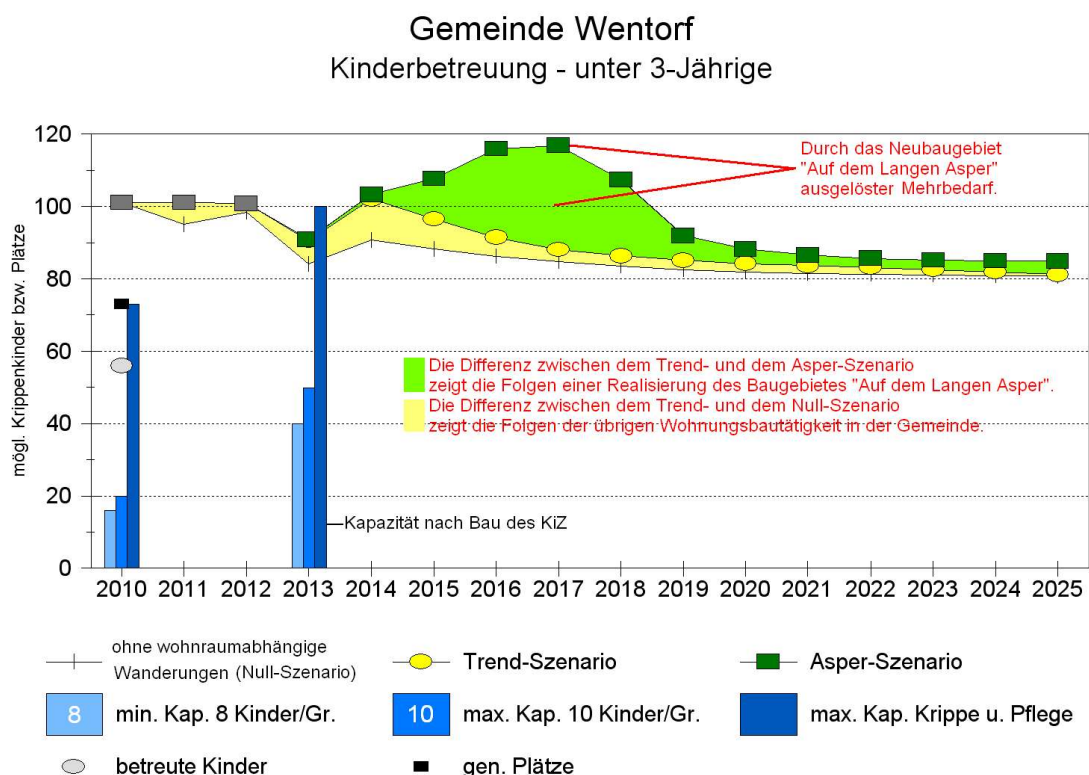


Abbildung 4.1.5: Durch die Realisierung des Neubaugebietes "Auf dem Langen Asper" ausgelöster Betreuungsbedarf bei den unter 3-Jährigen



## 4.2 Bedarfsentwicklung im Bereich der Schulen

Der Berechnung der Schulkapazität liegen folgende sog. Bandbreiten zugrunde:

|                                        | Untergrenze | Mittlere<br>Bandbreite | Obergrenze |
|----------------------------------------|-------------|------------------------|------------|
| Grund- und Gemeinschaftsschulen (HRS): | 18          | 23,5                   | 29         |
| Gymnasien:                             | 25          | 27                     | 29         |

**Obere Bandbreite** ist die maximale Anzahl von Schülern in einer Klasse (Obergrenze). Die **untere Bandbreite** stellt die niedrigste Schülerzahl einer Klasse dar (Untergrenze). Trotz dieser Regelung wird die Bandbreite häufig in ein- oder zweizügigen Schulen unterschritten. Nur in Ausnahmefällen wird die Bandbreite überschritten. Die **mittlere Bandbreite** stellt die anzustrebende Anzahl der Schüler einer Klasse dar.

Unter einem **Zug** wird die durchgängige Anzahl aller Jahrgangsklassen einer Schule verstanden (zu einem Zug aneinandergehängte Klassen).

Eine **Jahrgangsklasse** bezeichnet das Schuljahr (1., 2., 3. usw. bis max. zur 13.).

Die **maximale Kapazität** einer Schule errechnet sich aus der Multiplikation der Anzahl der Züge mit der oberen Bandbreite einer Klasse dieser Schulart. Die **minimale Kapazität** aus der Multiplikation der Anzahl der Züge mit der unteren Bandbreite. Ist keine eindeutige Anzahl der Züge feststellbar, wird die Anzahl an allgemeinen Unterrichtsräumen für die Berechnung herangezogen. Berücksichtigt wird die Zahl der gebauten Unterrichtsräume (nicht deren augenblickliche Nutzung).

Die nachfolgende Tabellen 4.2.1 gibt eine Übersicht über die Schulen und Schüler in der Gemeinde. Außerdem sind dort die Eckwerte der Entwicklung der Schülerzahlen wiedergegeben.

| Schulen - Bestand     |                                | Grundschule     | Sekundarstufe        |            |           |             |
|-----------------------|--------------------------------|-----------------|----------------------|------------|-----------|-------------|
| 1                     | Teilgebiet/Lage                | Ach.Höben       |                      |            |           |             |
| 2                     | Bezeichnung                    |                 | Die Schule im Grünen | Gymnasium  | insgesamt | Gymnasium   |
| 3                     | Schulart                       | GS              | RS                   | Gym. SEK I | SEK I     | Gym. SEK II |
| 4                     | Einzugsbereich                 |                 |                      |            |           |             |
| 5                     | Träger                         | Gemeinde        | Gemeinde             | Gemeinde   | Gemeinde  | Gemeinde    |
| 6                     | realisierbare Züge             | Züge 6          | 5                    | 6          | 11        | 6           |
| 7                     | untere Bandbreite              | Schüler 18      | 18                   | 25         |           | 25          |
|                       | obere Bandbreite               | Schüler 29      | 29                   | 29         |           | 29          |
| 8                     | AUR Bestand 2011/12            | Räume 24        | 36                   | 36         | 72        | 11          |
| 9                     | min. Kapazität                 | Plätze 432      | 540                  | 900        | 1440      | 450         |
|                       | max. Kapazität                 | Plätze 696      | 870                  | 1044       | 1914      | 522         |
| 10                    | Klassen je Jahrgang 2010/11    | Klassen         |                      |            |           |             |
|                       | Klassen je Jahrgang 2011/12    | Klassen 4,4,4,5 | 3,3,4,3,5,3          |            |           |             |
| 11                    | Klassen insgesamt 2010/11      | Klassen 18      | 23                   | 36         | 59        | 13          |
|                       | Klassen insgesamt 2011/12      | Klassen 17      | 21                   |            | 21        |             |
| 12                    | Klassenstärke i.D. 2010/11     | Schüler 24,1    | 22,9                 | 25,9       | 24,7      | 23,6        |
|                       | Klassenstärke i.D. 2011/12     | Schüler 23,6    | 22,0                 |            |           |             |
| 13                    | Schüler 2009/10                | Schüler 479     | 527                  | 879        | 1406      | 284         |
|                       | Schüler 2010/11                | Schüler 434     | 527                  | 932        | 1459      | 307         |
|                       | Schüler 2011/12                | Schüler 402     | 462                  | 967        | 1429      | 316         |
|                       | davon aus Wentorf 2010/11      | Schüler 410     | 255                  | 405        | 660       | 127         |
|                       | davon aus Wentorf 2011/12      | Schüler 382     | 199                  | 432        | 631       | 124         |
| 14                    | Einwohner Ende 2010            | Ew 492          | 803                  | 803        | 803       | 218         |
|                       | Einwohner Ende 2011            | Ew 478          | 806                  | 806        | 806       | 234         |
| 15                    | Nutzerquote 2010/11            | % 83,3          | 31,8                 | 50,4       | 82,2      | 58,4        |
|                       | Nutzerquote 2011/12            | % 79,9          | 24,7                 | 53,6       | 78,3      | 53,0        |
| 16                    | Auslastung 2010/11             | % 100,5         | 97,6                 | 103,6      | 101,3     | 68,2        |
|                       | Auslastung 2011/12             | % 93,1          | 85,6                 | 107,4      | 99,2      | 70,2        |
| <b>Trend-Szenario</b> |                                |                 |                      |            |           |             |
| 20                    | Maximum im Jahr ...            | Jahr 2010       | 2010                 | 2012       | 2010      | 2011        |
| 21                    | max. Schüler                   | Schüler 434     | 527                  | 977        | 1459      | 316         |
| 22                    | max. Klassenstärke i.D.        | Schüler 18,1    | 17,6                 | 27,1       | 22,1      | 26,3        |
| 23                    | max. Kinder/Jugendliche        | Ew. 492         | 815                  | 815        | 815       | 275         |
| 24                    | Veränderung zu 2010            | % 0,0           | 0,0                  | 4,8        | 0,0       | 3,0         |
| 24                    | Auslastung                     | % 77            | 75                   | 101        | 87        | 98          |
| 31                    | Schülerzahl 2025               | Schüler 294     | 342                  | 811        | 1153      | 220         |
| 32                    | Klassenstärke i.D. 2025        | Schüler 12,2    | 11,4                 | 22,5       | 17,5      | 18,4        |
| 33                    | Kinder/Jugendliche 2025        | Ew. 349         | 620                  | 620        | 620       | 204         |
| 34                    | Veränderung zu 2010            | % -32,3         | -35,1                | -13,0      | -21,0     | -28,2       |
| 35                    | Auslastung (neuer Standort)    | % 52            | 81                   | 83         | 83        | 68          |
| <b>Asper-Szenario</b> |                                |                 |                      |            |           |             |
| 20                    | Maximum im Jahr ...            | Jahr 2010       | 2010                 | 2015       | 2010      | 2011        |
| 21                    | max. Schüler                   | Schüler 434     | 527                  | 984        | 1459      | 316         |
| 22                    | max. Klassenstärke i.D.        | Schüler 18,1    | 17,6                 | 27,3       | 22,1      | 26,3        |
| 23                    | max. Kinder/Jugendliche        | Ew. 501         | 815                  | 815        | 815       | 275         |
| 24                    | Veränderung zu 2010            | % 0,0           | 0,0                  | 5,6        | 0,0       | 2,8         |
| 25                    | Auslastung                     | % 77            | 75                   | 101        | 87        | 97          |
| 31                    | Schülerzahl 2025               | Schüler 329     | 345                  | 843        | 1188      | 226         |
| 32                    | Klassenstärke i.D. 2025        | Schüler 13,7    | 11,5                 | 23,4       | 18,0      | 18,8        |
| 33                    | Kinder/Jugendliche 2025        | Ew. 396         | 695                  | 695        | 695       | 218         |
| 34                    | Veränderung zu 2010            | % -24,3         | -34,5                | -9,5       | -18,6     | -26,3       |
| 35                    | Auslastung (GS neuer Standort) | % 58            | 82                   | 87         | 85        | 70          |

Tabelle 4.2.1: Schulen, Klassen, Schüler in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg

Quelle: Ausgangsdaten Gemeinde Wentorf, rundungsbedingte Abweichungen

Erläuterungen zur Tabelle 4.2.1 (Tabellennummer analog zur Dokumentation)

Zeile

**Bestandsaufnahme**

- 1 Standort bzw. **Lage** der Schule
- 2 **Bezeichnung** oder Name der Einrichtung
- 3 **Schulart**: GS = Grundschule, RS = Regionalschule, Gym = Gymnasium,
- 4 **Einzugsbereich** (entfällt)
- 5 **Träger** der Einrichtung: Gemeinde = Gemeinde Wentorf
- 6 Anzahl der realisierbaren **Züge** im Ausgangsjahr
- 7 **untere Bandbreite** (siehe Einleitung zu diesem Kapitel)
- 8 **obere Bandbreite** (siehe Einleitung zu diesem Kapitel)
- 8 Anzahl der allgemeinen Unterrichtsräume (**AUR**) im Ausgangsjahr
- 9 **Aufnahmekapazitäten** im Ausgangsjahr  
untere Kapazitätsgrenze errechnet aus: Untere Bandbreite \* Anzahl der AUR  
obere Kapazitätsgrenze errechnet aus: Obere Bandbreite \* Anzahl der AUR
- 10 **Anzahl der Klassen** je Schuljahrgang
- 11 **Anzahl der Klassen** insgesamt
- 12 Durchschnittliche **Klassenstärke**
- 13 Anzahl der **Schüler** im Ausgangsjahr
- 14 Anzahl der **Kinder** bzw. **Jugendlichen** im Ausgangsjahr im entsprechenden Alter der Schuljahrgänge im jeweiligen Einzugsbereich
- 15 **Nutzerquote**: Anzahl der Schüler (abzüglich auswärtiger Schüler) bezogen auf die Zahl der Kinder bzw. Jugendlichen im entsprechenden Alter im Einzugsbereich der Schule
- 16 **Auslastung**: Anzahl der Schüler bezogen auf die Kapazität der Schule bei mittlerer Bandbreite

**Simulationsergebnisse**

- 20 Jahr, in dem die **höchste Anzahl** an Schülern erreicht wird.
- 21 höchste erreichte Anzahl an Schülern
- 22 maximal erreichte Klassenstärke
- 23 höchste erreichte Anzahl an Kindern bzw. Jugendlichen im entsprechenden Alter
- 24 Veränderung der Zahl der Schüler gegenüber dem Ausgangsjahr
- 25 Auslastung: Anzahl der Schüler bezogen auf die Kapazität der Schule bei mittlerer Bandbreite
  
- 31 Zahl der Schüler **am Ende** des Betrachtungszeitraumes
- 32 Klassenstärke zum Ende des Betrachtungszeitraumes
- 33 Anzahl an Kindern bzw. Jugendlichen im entsprechenden Alter
- 34 Veränderung der Zahl der Schüler gegenüber dem Ausgangsjahr
- 35 Auslastung: Anzahl der Schüler bezogen auf die Kapazität der Schule bei mittlerer Bandbreite

## Primarstufe

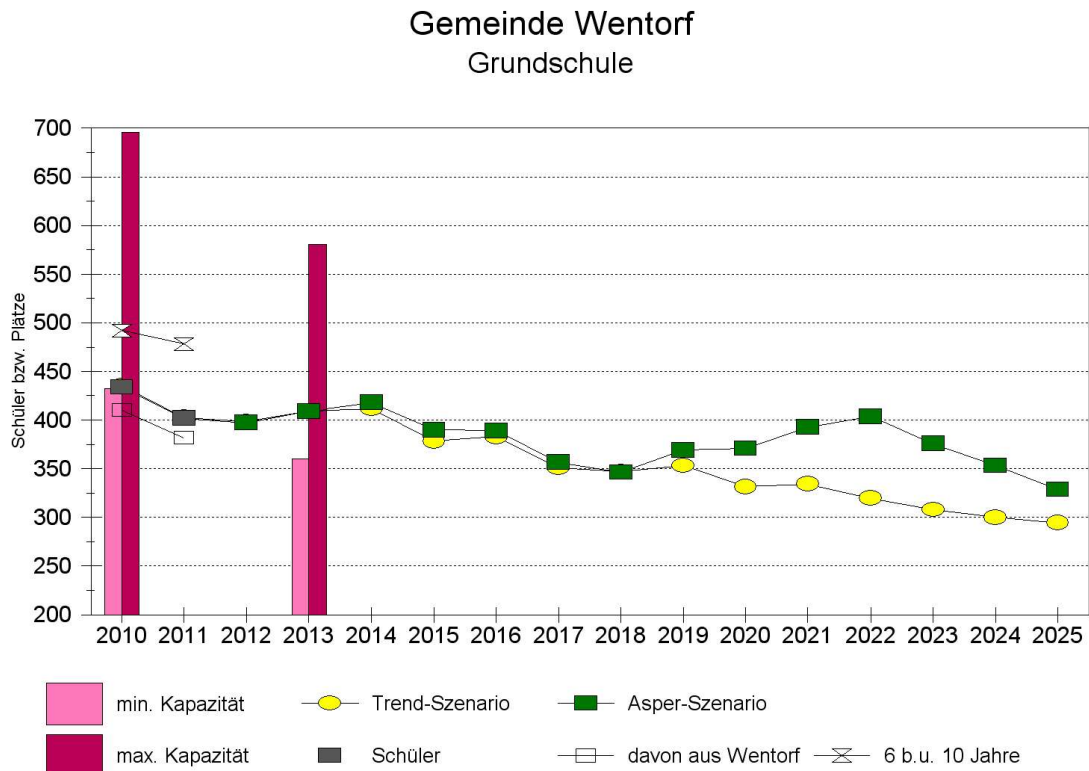


Abbildung 4.2.1: Schüler an der Grundschule der Gemeinde Wentorf von 2010 bis 2025 im Trend- und Asper-Szenario ohne Änderung der Nutzerquote, Aufnahmekapazität der Schule sowie Zahl der Einwohner im Nutzeralter. Ab 2013 Kapazität am neuen Schulstandort (mit 20 AUR).

| Grundschule    | 2010    | Minimum<br>im Jahr |         | Maximum<br>im Jahr |         | 2015    | 2010-<br>2015 | 2020    | 2010-<br>2020 | 2025    | 2010-<br>2025 |
|----------------|---------|--------------------|---------|--------------------|---------|---------|---------------|---------|---------------|---------|---------------|
|                | Schüler | 2025               | Schüler | 2010               | Schüler | Schüler | %             | Schüler | %             | Schüler | %             |
| Trend-Szenario | 434     | 295                | 295     | 434                | 434     | 375     | -13           | 330     | -24           | 295     | -32           |
| Asper-Szenario | 434     | 295                | 330     | 434                | 434     | 390     | -10           | 370     | -15           | 330     | -24           |

Tabelle 4.2.2: Schüler an der Grundschule der Gemeinde Wentorf im Trend- und Asper-Szenario ohne Änderung der Nutzerquote. Niedrigste und Höchste Anzahl bis zum Jahr 2025. Jahr, in dem das Minimum und das Maximum erreicht wird. Anzahl dieser Einwohner in den Jahren 2010, 2015, 2020 und 2025 sowie Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr. (rundungsbedingte Abweichungen)

Von 2008 bis 2010 ging die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen in der Gemeinde Wentorf bereits deutlich zurück. Im Trend-Szenario setzt sich diese Entwicklung fort. Es kommt in dieser Altersgruppe aber auch im Trend-Szenario in den nächsten Jahren zu leichten Wanderungsgewinnen. Die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen geht im Trend-Szenario von 492 Ende 2010 bis auf 350 im Jahr 2025 zurück. Das ist dann ein Rückgang um eher „gewöhnliche“ 29%.

Bei einer Realisierung des Asper-Szenarios steigt die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen von 2018 bis 2022 wieder an. Dabei wird der Ausgangswert in Höhe von 490 Kindern im Alter von 6 bis unter 10 Jahren fast wieder erreicht. Danach geht die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen auch im Asper-Szenario zurück, hier allerdings nur bis auf 395 im Jahr 2025. Das sind lediglich knapp 20% weniger 6- bis unter 10-Jährige als im Ausgangsjahr.

Die Wentorfer Grundschule zieht vom jetzigen Standort (Achtern Höben 14) in ein neues Schulgebäude am Wohltorfer Weg. Dort stehen ab 2013/14 insgesamt 20 allgemeine Unterrichtsräume, 10 Gruppen- und 5 Fachräume zur Verfügung. Damit könnte die Grundschule durchgängig maximal fünfzügig geführt werden. Die Aufnahmekapazität einer fünfzügigen Grundschule reicht von 360 bis 580 Schülern. In Schuljahr 2009/10 besuchten 479 Schüler, im Schuljahr 2010/11 434 Schüler und im Schuljahr 2011/12 nur noch 402 Schüler die Grundschule in Wentorf, davon kamen 382 bzw. 95% aus der Gemeinde Wentorf. Ende 2011 wohnten 478 6- bis unter 10-Jährige in der Gemeinde. Damit lag die Nutzerquote nur bei ungewöhnlich niedrigen 80%. Wahrscheinlich haben einige Eltern aufgrund des Standortwechsels ihre Kinder in einer der umliegenden Grundschulen angemeldet. Falls zutreffend, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Nutzerquote am neuen Schulstandort wieder normalisiert.

Bei unverändert niedriger Nutzerquote sinkt die Zahl der Grundschüler im Trend-Szenario ab 2014 bis zum Jahr 2025 auf etwas weniger als 300. Das ist ein durchaus gewöhnlicher Rückgang um ein Drittel gegenüber dem Ausgangsjahr 2010. Am Ende des Betrachtungszeitraumes kann die Grundschule in diesem Szenario nur noch vierzügig geführt werden.

Bei der Realisierung des Asper-Szenarios und unveränderter Nutzerquote geht die Zahl der Grundschüler zunächst bis auf 350 im Jahr 2018 zurück, steigt anschließend bis 2022 wieder auf 400 an und geht danach bis zum Jahr 2025 auf etwas mehr als 300 zurück. 2022 wären es dann, durchgängig fünfzügig, durchschnittlich 20 Schüler in jeder Klasse. Bei einer 100% Nutzerquote haben die Klassen geringfügig mehr Schüler.

| Grundschule                   | Mindestkapazität |      |         | Maximalkapazität |         |
|-------------------------------|------------------|------|---------|------------------|---------|
|                               | Schüler          | Züge | Sch/Kl. | Züge             | Sch/Kl. |
| <b>Trend-Szenario 80% NQ</b>  |                  |      |         |                  |         |
| 2012                          | 379              | 4    | 23,7    | 5                | 18,9    |
| 2018                          | 330              | 3    | 27,5    | 4                | 20,6    |
| 2022                          | 304              | 3    | 25,3    | 4                | 19,0    |
| 2025                          | 279              | 3    | 23,3    | 3                | 23,3    |
| <b>Trend-Szenario 100% NQ</b> |                  |      |         |                  |         |
| 2012                          | 474              | 5    | 23,7    | 6                | 19,7    |
| 2018                          | 412              | 4    | 25,8    | 5                | 20,6    |
| 2022                          | 380              | 4    | 23,7    | 5                | 19,0    |
| 2025                          | 349              | 4    | 21,8    | 4                | 21,8    |
| <b>Asper-Szenario 80% NQ</b>  |                  |      |         |                  |         |
| 2012                          | 379              | 4    | 23,7    | 5                | 18,9    |
| 2018                          | 332              | 3    | 27,7    | 4                | 20,8    |
| 2022                          | 391              | 4    | 24,4    | 5                | 19,5    |
| 2025                          | 316              | 3    | 26,4    | 4                | 19,8    |
| <b>Asper-Szenario 100% NQ</b> |                  |      |         |                  |         |
| 2012                          | 474              | 5    | 23,7    | 6                | 19,7    |
| 2018                          | 415              | 4    | 26,0    | 5                | 20,8    |
| 2022                          | 488              | 5    | 24,4    | 6                | 20,3    |
| 2025                          | 396              | 4    | 24,7    | 5                | 19,8    |

Tabelle 4.2.3: Schüler bei unterschiedlichen Nutzerquoten, niedrigste und höchste Zahl der realisierbaren Züge an der Grundschule und dabei erreichte durchschnittliche Klassengröße im Trend- und Asper-Szenario  
(rundungsbedingte Abweichungen)

In der vorhergehenden Tabelle wurde die mindestens erforderliche und maximal mögliche Anzahl der Züge der Grundschule im nächsten Schuljahr 2012, im Jahr 2018 (Tiefststand vor Wiederanstieg im Asper-Szenario), 2022 (Höchststand im Asper-Szenario) und im Jahr 2025 bei einer fortgesetzt niedrigen Nutzerquote von 80% und einer 100%-igen Nutzerquote berechnet. Bei einer Nutzerquote von 100% wären im Jahr 2012 fünf Züge erforderlich. Die durchschnittliche Klassenstärke liegt dann bei 24 Schülern je Klasse, bei einer fortgesetzt niedrigen Nutzerquote vier Züge. Bei einer Realisierung des Trend-Szenarios sind bei einer niedrigen Nutzerquote schon mittelfristig mindestens drei und einer 100%-igen Nutzerquote vier Züge erforderlich. Die Schule kann dann maximal mit vier Zügen geführt werden. Bei einer Realisierung des

Asper-Szenarios und unverändert niedriger Nutzerquote sind zwischenzeitlich und langfristig mindestens drei Züge zur Bedarfsdeckung erforderlich. Nur wenn die Nutzerquote auf 100% ansteigt, kann es um das Jahr 2022 zufallsbedingt dazu kommen, dass fünf Klassen eingeschult werden müssen, um eine vorübergehende Bedarfsspitze abzufangen. Dieser temporäre Bedarf rechtfertigt allein keine Investitionen, zumal er durch eine flexible Einschulungspraxis kompensiert werden könnte. Im Gegensatz zum Trend-Szenario könnte die Grundschule mittel- und langfristig fünfzünftig geführt werden. Hier ist außerdem zu beachten, dass je weiter die Ursache vom Eintreffen der Bedarfsspitze zeitlich entfernt ist, desto weniger stark wirkt sie sich infolge der zwischenzeitlich erfolgten Wanderungsbewegungen aus. In der Simulation wird diese Fluktuation nur teilweise nachgebildet. Nach 2025 werden, bei unveränderten Rahmenbedingungen, nur noch drei Klassen eingeschult werden können.

Durch die Realisierung des Neubaugebietes "Auf dem Langen Asper" entsteht kein zusätzlicher Bedarf im Bereich der Grundschule, der über den aktuellen Bedarf hinausgeht. Langfristig sichert das Neubaugebiet die Auslastung der (neuen) Grundschule. Dadurch wird eine Schulschließung bzw. der Abbau von Kapazitäten unwahrscheinlich und die Effizienz der eingesetzten Mittel (Personal und Gebäude) steigt. Dieser Vorteil lässt sich derzeit nicht quantifizieren, da die Rahmenbedingungen (Lehrerstundenzuweisung, zulässige Klassenfrequenzen) für diesen Zeitpunkt derzeit nicht abzuschätzen sind.

## Sekundarstufe

### Gemeinde Wentorf Regionalschule

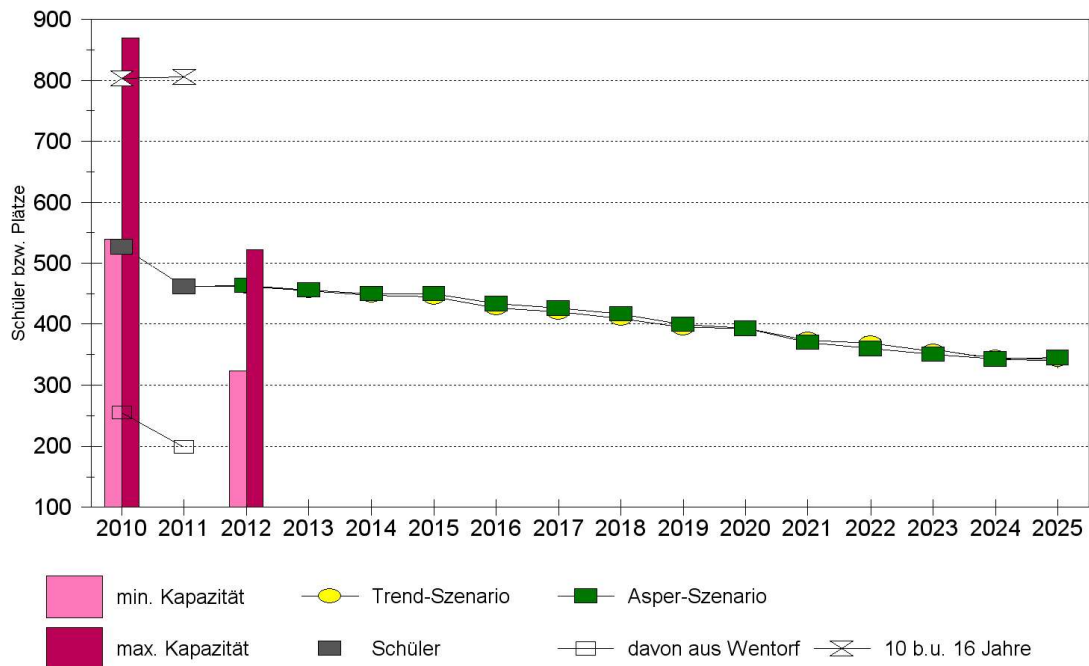


Abbildung 4.2.2: Schüler der Regionalschule in der Gemeinde Wentorf von 2010 bis 2025 im Trend- und Asper-Szenario sowie Aufnahmekapazität der Schule

### Gemeinde Wentorf Gymnasium Sekundarstufe I

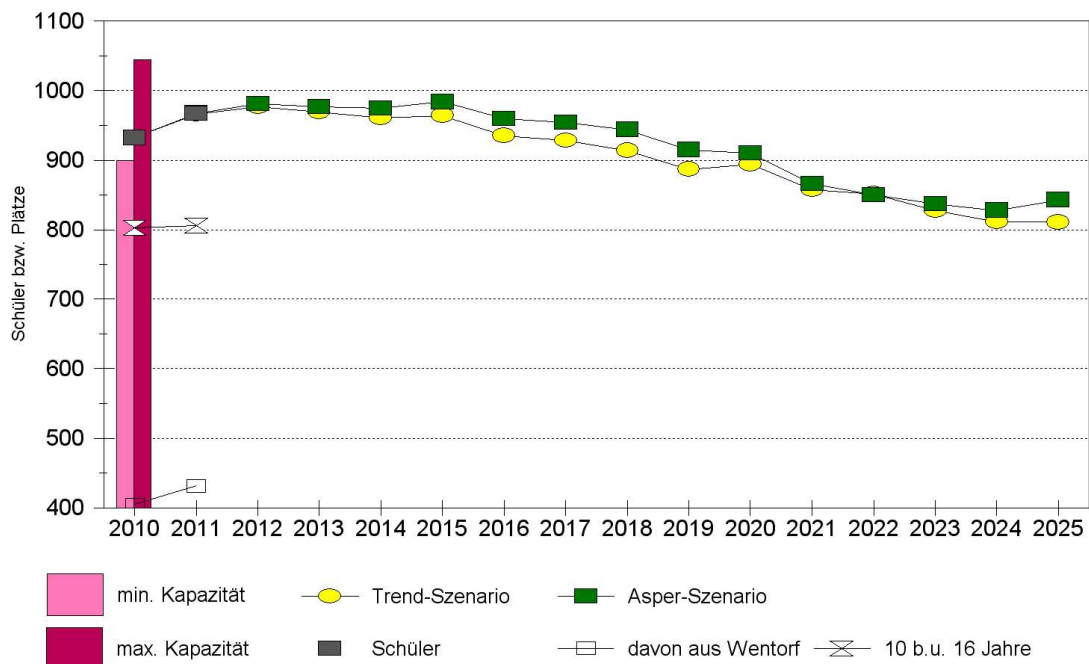


Abbildung 4.2.3: Schüler der Sekundarstufe I des Gymnasiums in der Gemeinde Wentorf von 2010 bis 2025 im Trend- und Asper-Szenario sowie Aufnahmekapazität der Schule

## Gemeinde Wentorf Sekundarstufe I

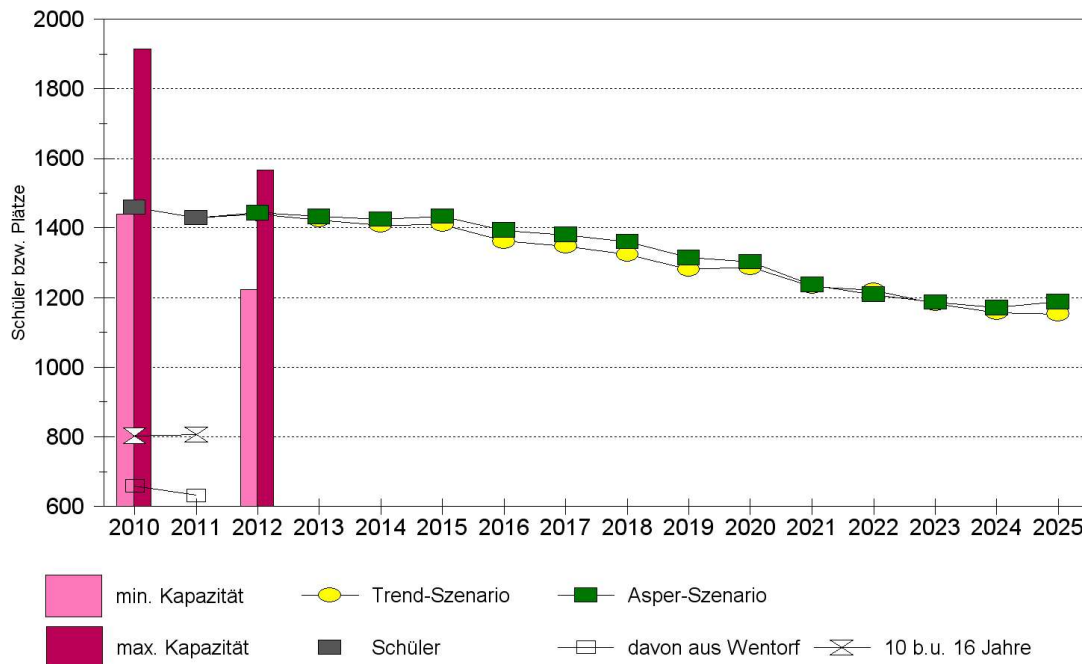


Abbildung 4.2.4: Schüler der Sekundarstufe I in der Gemeinde Wentorf von 2010 bis 2025 im Trend- und Asper-Szenario sowie Aufnahmekapazität der Schulen

Die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen wird Ende 2012 mit 810 den Höchststand erreichen. Das sind dann aber kaum mehr als zu Beginn des Betrachtungszeitraumes (803). Anschließend geht ihre Anzahl im Trend-Szenario leicht schwankend bis auf etwa 620 im Jahr 2025 zurück. Das ist ein Rückgang um 23%. In anderen Gemeinden geht ihre Anzahl etwa doppelt so stark zurück.

Bei einer Realisierung des Asper-Szenarios kann der Rückgang der 10- bis unter 16-Jährigen abgeschwächt werden. Am Ende des Betrachtungszeitraumes steigt ihre Anzahl sogar noch einmal an. Im Jahr 2023 wird mit 675 10- bis unter 16-Jährigen der Tiefststand erreicht. Im Jahr 2025 sind dann in der Gemeinde Wentorf 695 Einwohner 10 bis unter 16 Jahre alt. Das ist nach 15 Jahren ein Rückgang um lediglich knapp 14%.

Nach dem Erweiterungsbau am Hauptstandort Achtern Höben 3 wird die Regionalschule zukünftig an diesem Standort konzentriert. Danach stehen der Regionalschule 20 allgemeine Unterrichtsräume und 9 Fachräume zur Verfügung. Damit kann sie durchgängig dreizügig geführt werden. Die Aufnahmekapazität liegt dreizügig bei 324 bis 522 Schülern.

Das Gymnasium kann über insgesamt 47 allgemeine Unterrichtsräume und 17 Fachräume verfügen. 10 allgemeine Unterrichtsräume befinden sich in der Außenstelle im Fritz-Specht-Weg. Der Sekundarstufe I wurden hier zunächst 36 AUR zugeordnet, Damit verbleiben für die Sekundarstufe II 11 AUR. Damit könnte das Gymnasium zumindest theoretisch sechszügig geführt werden. Das wird aber zu einem Attraktivitätsverlust führen, ist also praktisch nicht realisierbar. Stattdessen ist mittel- und langfristig von einer Fünfüzigkeit auszugehen, zumal in den nächsten Jahren mit einer Absenkung der maximal zulässigen Klassen- und Gruppengröße zu rechnen ist. Ein fünfüziges Gymnasium hat in der Sekundarstufe I eine Aufnahmekapazität von 750 bis 870 Schüler.

Die Regionalschule wurde 2011/12 von 462 Schülern besucht, davon 199 aus Wentorf. Die Nutzerquote (der Wentorfer Schüler) sank von 32% bis auf 25%. In der Sekundarstufe I des Gymnasiums wurden 2011/12 967 Schüler unterrichtet, 432 davon kamen aus Wentorf. Die Nutzerquote stieg hier leicht auf beachtliche 54% an.

Die auswärtigen Schüler kommen weit überwiegend aus dem Amt Hohe Elbgeest. Um die Entwicklung der Schülerzahlen aus den umliegenden Gemeinden abschätzen zu können,



erfolgte eine vereinfachte Simulation der Bevölkerungsentwicklung im Amt Hohe Elbgeest. Auch hier wurden zwei Szenarien berechnet, um die höchste und niedrigste wahrscheinliche Gemeindebedarfsentwicklung erfassen zu können. Ohne Abstimmung mit den Zielen der Gemeindeentwicklung sind grundsätzlich jedoch keine verlässlichen Aussagen zur Bevölkerungsentwicklung einer Gemeinde möglich. Die Altersstruktur der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden weicht erheblich vom Landesdurchschnitt oder von der Gemeinde Wentorf ab. Durch Zuwanderungen in den 90er Jahren sind die heute 40- bis 50-Jährigen weit überdurchschnittlich häufig und durch Abwanderungen in den letzten Jahren die 20- bis 30-Jährigen weit unterdurchschnittlich häufig vertreten. Bei einer zurückhaltenden Siedlungsentwicklung geht die Zahl der Kinder und Halbwüchsigen im Amt bis zum Jahr 2025 um ein Drittel zurück. Bei einer offensiven Siedlungsentwicklung kann dieser Rückgang auf ein Viertel begrenzt werden. Dies ist jedoch nur möglich wenn das Asper-Szenario nicht realisiert wird. Zur Abschätzung der Entwicklung der Schülerzahlen wird im Trend-Szenario von einer offensiven Siedlungsentwicklung im Umland ausgegangen. Im Asper-Szenario wird im Umland nur noch eine moderate Entwicklung möglich. Dadurch gibt es in der Sekundarstufe zwischen dem Trend- und dem Asper-Szenario kaum Unterschiede. Es sind häufiger die selben Schüler. Sie wohnen nur in unterschiedlichen Gemeinden. Allerdings gibt es deutliche Unterschiede bei den Kosten des Schülertransportes.

Bei den Übergangsquoten sind zwei Entwicklungen zu beachten. Zum einen steigt der Anteil der Gymnasialschüler seit Jahren bundesweit stetig an und der Gymnasialschüleranteil ist in den Neubaugebieten überdurchschnittlich hoch. D.h., bei einer Realisierung des Asper-Szenarios steigt die Zahl der Gymnasialschüler aus Wentorf überproportional stark an.

Bei leicht rückläufiger Nutzerquote sinkt die Zahl der Schüler an der Regionalschule von 462, davon 199 bzw. 43% aus Wentorf, im Schuljahr 2011/12 relativ stetig bis auf 340 im Jahr 2025. Das ist ein Rückgang um 35%. 2025 kommen 50% der Schüler aus Wentorf. Die Regionalschule kann durchgängig dreizügig geführt werden. Dreizügig wären es im Jahr 2025 durchschnittlich 19 Schüler in jeder Klasse.

In der Sekundarstufe I des Gymnasiums steigt die Zahl der Schüler von 965 im Schuljahr 2011/12, davon 432 bzw. 45% aus Wentorf, leicht an und sinkt dann ab 2015 langsam ab. Im Jahr 2025 sind es im Trend-Szenario noch 810 und im Asper-Szenario 840 Schüler in der Sekundarstufe I des Gymnasiums. Im Trend-Szenario wohnen davon 48% und im Asper-Szenario 51% in Wentorf. Die Nutzerquote steigt auf über 60% an. Im Jahr 2025 werden im Trend-Szenario 13% und im Asper-Szenario um knapp 10% weniger Schüler in der Sekundarstufe I des Gymnasiums unterrichtet. Bei heutigen Rahmenbedingungen und dem heutigen Schulangebot wären das dann durchgängig fünf Züge. Die Schülerentwicklung im Bereich des Gymnasiums tritt jedoch nur ein, wenn die außerordentlich hohe Gymnasialschülerquote in Wentorf noch etwas ansteigt und weiterhin weit überdurchschnittlich viele Schüler aus den umliegenden Gemeinden dieses Gymnasium besuchen werden. Angesichts des zunehmenden Wettbewerbes um die sinkenden Schülerzahlen, der durchaus ruinösen Charakter annehmen kann, ist dies jedoch zu hinterfragen. Hier wird die wahrscheinlich höchst mögliche Entwicklung dargestellt. Diese Berechnung ist auf die Folgenabschätzung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“ ausgerichtet. Sie ersetzt keine Schulentwicklungsplanung.

Die Zahl der Schüler an der Sekundarstufe I sinkt insgesamt bis zum Jahr 2025 im Trend-Szenario relativ stetig von 1.430 im Schuljahr 2011/12 um 21% bis auf 1.150 im Jahr 2025 und im Asper-Szenario um 19% bis auf 1.190. Dabei wurden die Entwicklung der Übergangsquoten und die demographische Entwicklung in den Herkunftsgebieten der auswärtigen Schüler berücksichtigt. Hier ist zu beachten, dass einige Schüler in den Szenarien lediglich in verschiedenen Gemeinden wohnen.

## Gemeinde Wentorf Gymnasium Sekundarstufe II

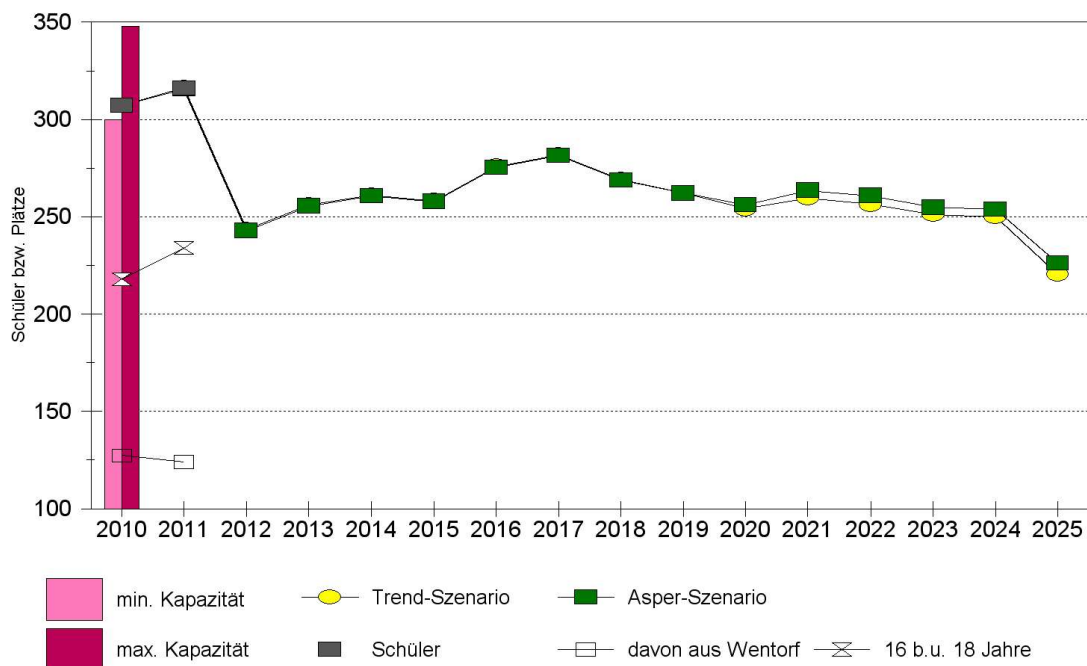


Abbildung 4.2.5: Schüler der Sekundarstufe II des Gymnasiums in der Gemeinde Wentorf von 2010 bis 2025 im Trend- und Asper-Szenario sowie Aufnahmekapazität der Schule

| 16 b.u. 18 Jahre | 2010 | Minimum<br>im Jahr |     | Maximum<br>im Jahr |     | 2015 | 2010-<br>2015 | 2020 | 2010-<br>2020 | 2025 | 2010-<br>2025 |
|------------------|------|--------------------|-----|--------------------|-----|------|---------------|------|---------------|------|---------------|
|                  | Ew   |                    | Ew  |                    | Ew  | Ew   | %             | Ew   | %             | Ew   | %             |
| Trend-Szenario   | 218  | 2025               | 205 | 2016               | 275 | 275  | 25            | 220  | 1             | 205  | -6            |
| Asper-Szenario   | 218  | 2010               | 218 | 2016               | 275 | 275  | 25            | 225  | 4             | 220  | 0             |

Tabelle 4.2.3: Anzahl der Einwohner im Alter von 16 bis unter 18 Jahren in der Gemeinde Wentorf im Trend- und Asper-Szenario. Niedrigste und Höchste Anzahl bis zum Jahr 2025. Jahr, in dem das Minimum und das Maximum erreicht wird. Anzahl dieser Einwohner in den Jahren 2010, 2015, 2020 und 2025 sowie Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr. (rundungsbedingte Abweichungen)

Die Sekundarstufe II des Wentorfer Gymnasiums wurde im Schuljahr 2011/12 von 316 Schülern, davon 124 aus Wentorf, besucht. Bezogen auf die 353 16- bis unter 19-Jährigen Ende 2011 errechnet sich darauf seine Nutzerquote von 33%. Die 11. und 12. Jahrgangsklasse wurde insgesamt von 88 Schülern aus Wentorf besucht. Bezogen auf die 16- bis unter 18-Jährigen liegt hier eine Nutzerquote von 38% vor. Wird die Sekundarstufe I durchgängig sechszügig geführt, bleiben noch 11 allgemeine Unterrichtsräume für die Sekundarstufe I. Bei einer fünfzügigen Sekundarstufe I stehen für die Sekundarstufe II 17 AUR zur Verfügung. Mit 12 allgemeinen Unterrichtsräumen ergibt sich eine Aufnahmekapazität in Höhe von 300 bis 348 Plätzen (Abbildung 4.2.5). Unter der Voraussetzung, dass ab 2012/13 das Abitur nach der 12. Schuljahrgangsklasse erfolgt (G8), geht die Zahl der Schüler zunächst auf 250 zurück und steigt dann bis zum Jahr 2017 wieder auf 280 an. Im Jahr 2025 des Trend-Szenarios sind es dann etwa 220 Schüler in der Sekundarstufe II, im Asper-Szenario kaum mehr. Auch die Schülerentwicklung im Bereich der Sekundarstufe II des Gymnasiums tritt jedoch nur ein, wenn die hohe Gymnasialschülerquote in Wentorf noch etwas ansteigt und weiterhin weit überdurchschnittlich viele Schüler aus den umliegenden Gemeinden dieses Gymnasium besuchen werden. Allerdings verfügt das Gymnasium über ausreichende Aufnahmekapazitäten für den zwischenzeitlichen Anstieg.

Durch die Realisierung des Neubaugebietes "Auf dem Langen Asper" entsteht kein zusätzlicher Bedarf im Bereich der Sekundarstufe. Die Klassen bzw. Kurse haben lediglich im Asper-Szenario durchschnittlich geringfügig mehr Schüler als im Trend-Szenario.

### **4.3 Übriger Gemeinbedarf**

Die Zahl der Einwohner in den Altersgruppen über 18 Jahre geht zurück und/oder die Unterschiede zwischen dem Trend- und Asper-Szenario sind vernachlässigbar gering. Durch die Realisierung des Asper-Szenarios entsteht für die Gemeinde Wentorf kein Gemeinbedarf, der höher ausfällt, als dies derzeit der Fall ist. Daraus lassen sich keine Forderungen ableiten.

## 5. Maßnahmen und Empfehlungen:

Die Realisierung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“ löst vorübergehend einen zusätzlichen Bedarf in Höhe von zwei Kinderkrippengruppen aus. Bei einer wahrscheinlich weiter ansteigenden Betreuungsquote verstetigt sich dieser Bedarf. Wie dem konkret zu entsprechen ist, hängt vom Gesamtkonzept der Kinderbetreuung der Gemeinde Wentorf ab. Sollte ein Neubau erwogen werden, ist ein zentraler Standort in räumlicher Nähe zu den bestehenden Einrichtungen zu präferieren.

In den übrigen relevanten gemeinbedarfsnachfragenden Altersgruppen steigt die Zahl der Einwohner infolge der Realisierung des Neubaugebietes „Auf dem Langen Asper“ nicht mehr über den Ausgangswert an. D.h., durch die Realisierung des Neubaugebietes entsteht kein Bedarf, der über den derzeitigen hinaus geht.

### Weitere Empfehlungen:

Es sollte sichergestellt werden, dass die Betreuungseinrichtung für unter 3-Jährige den Bewohnern des Neubaugebiets "Auf dem Langen Asper" zur Verfügung steht. Unbesetzte Plätze sind zunächst für die Zuziehenden vorzuhalten.

Aufgrund der Ergebnisse der Nubbek-Studie sollten insbesondere wegen der hohen Fluktuation in der Realisierungsphase keine altersgemischte Gruppen eingerichtet werden.

Sinnvoll erscheint für die Realisierungsphase zusätzlich die Einrichtung einer „Tages- oder Stundenbetreuung“. Die „Bauherren“ hätten so die Möglichkeit, ihre Kinder vorübergehend (auch nur für Stunden) vor Ort betreuen zu lassen, während sie sich um ihren „Bau kümmern“.

Als funktionaler Bestandteil des schulischen Angebotes sollten die fußläufigen Verbindungen sowie die Fahrradwege vom Neubaugebiet zur Grund- und Regionalschule sowie zum Gymnasium möglichst vor dem Baubeginn optimiert werden.

*Grünenplan, 31. Mai 2012*

*Überarbeitung 24. Juli 2012*

*Peter H. Kramer*